IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

www.ihk-bonn.de I A 12041

0225

DIE WIRTSCHAFT

Das Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

DAS TEAM FÜHRT DAS TEAM
BusinessCode GmbH
Mehr auf Seite 24

GUTSCHEINE
Was Unternehmen bei Ausgabe und Einlösung beachten müssen
Mehr auf Seite 40

NACH-GEFRAGT
SECHS FRAGEN AN
JENS KAFURKE

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

UNTERNEHMEN MIT AUSLÄNDISCHEN WURZELN

Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Köln

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Die Wirtschaft ist unter Druck. Und das nicht nur in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Im abgelaufenen Bundestagswahlkampf haben Wirtschaftsfragen leider nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Dabei sieht die aktuelle Situation nicht rosig aus: Die Wirtschaft stagniert (wenn sie nicht gerade schrumpft). Die Unternehmen halten sich mit Investitionen merklich zurück, die Infrastruktur zerbröselt. Wachstum gelingt einzig und allein beim Bürokratieaufbau – wie auch unsere Titelgeschichte zeigt: Unternehmerinnen und Unternehmer, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind, wundern sich nicht nur über die bürokratischen Lasten, denen sie ausgesetzt sind, sondern sie werden dadurch sogar abgeschreckt, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Das muss anders werden. Wir müssen endlich die Jahrzehnte alten Forderungen nach einem Bürokratieabbau auf den Weg bringen. Das hilft allen Unternehmen. Zugleich müssen wir stärker die Potenziale ausschöpfen, die uns die Zuwanderung ermöglicht. Das gilt für den Fachkräftebereich allgemein und die duale Ausbildung im Besonderen. Bei letzterem werden die Potenziale bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund nicht in Ausbildungsplätze umgesetzt. Wir müssen hier stärker in den entsprechenden Milieus werben, wir brauchen aber auch zusätzliche Anstrengungen bei der Sprachförderung und der Integration. Und wir müssen für die Selbstständigkeit stärker bei Zuwanderern werben.

Deutlich wird in unserer Titelgeschichte aber auch, dass das Klima in Deutschland rauer geworden ist. Hier müssen wir als Wirtschaft, als Unternehmerinnen und Unternehmer klare Kante zeigen und deutlich machen, dass wir für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt stehen.

Viel Spaß bei der Lektüre
wünscht Ihnen

Ihr
Dr. Hubertus Hille
Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Grafik: Freepik

14
DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN
UNTERNEHMEN MIT AUSLÄNDISCHEN WURZELN

TITEL +
Unabhängig von der Herkunft der Menschen unterstützt das NRW.Mikrodarlehen bei der Verwirklichung vieler Gründungsideen. Margrit Rieger von der NRW.BANK ist von Anfang an dabei und betreut bis heute das Programm. Mehr dazu www.ihk-bonn.de | Webcode @3626

24
BusinessCode GmbH
DAS TEAM FÜHRT DAS TEAM

Foto: Werner Grosch

NACHFOLGE IN BONN/RHEIN-SIEG

Foto: Freepik

40
GUTSCHEINE
Was Unternehmen bei Ausgabe und Einlösung beachten müssen

INHALT

03 STANDPUNKT
32 VERLAG SPEZIAL
54 CARTOON & IMPRESSUM

QUERBEET

06 Zahlen, die bewegen

NEWS

08 Kurzmeldungen

TITEL

14 **Das Beste aus zwei Welten**
Unternehmen mit ausländischen Wurzeln

20 Angebote für Gründende mit und ohne Einwanderungsgeschichte

AUS DER PRAXIS

22/44 Meldungen aus den Abteilungen / **Unternehmensbörse**

WIRTSCHAFT REGIONAL

24 BusinessCode GmbH
Das Team führt das Team

27 Meldungen aus den Unternehmen

ALLES WAS RECHT IST

40 **Gutscheine**
Was Unternehmen bei Ausgabe und Einlösung beachten müssen

42 Aktuelle Infos

VERANSTALTUNGEN

46 Präsenz, online, hybrid

STANDORT WIRTSCHAFT

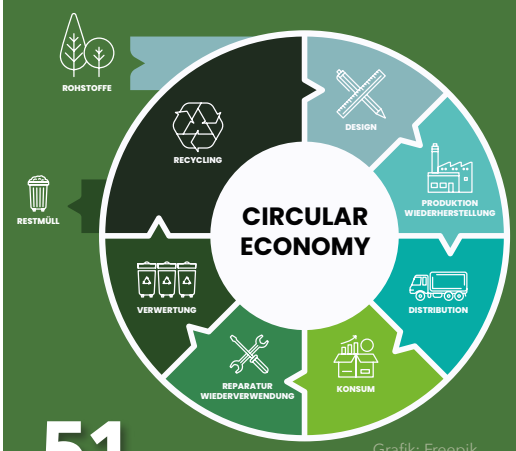
50 **Schwächen bei kommunaler Wärmeplanung in Bonn**

51 **Kreislaufwirtschaft im Rheinland hat großes Potenzial**

52 **Konjunktur: Wirtschaft im Rheinland stagniert**

NACHGEFRAGT ...

53 Jens Kafurke



Grafik: Freepik

51

KREISLAUFWIRTSCHAFT IM RHEINLAND HAT GROSSES POTENZIAL

Seite **19**

#UNTERNEHMEN-ZUKUNFT
GRÜNDEN MIT EINWANDERUNGSGESCHICHTE
PODCAST

DIE WIRTSCHAFT

www.ihk-bonn.de
Webcode @3614

QUERBEET

ÜBER

1.000

Brücken im Rheinland sind in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand

Siehe Seite 8

Grafik: Freepik

Grafik: Freepik

14 PROZENT

der Unternehmen nutzen laut einer Umfrage bereits KI für die Arbeitszeugnisse

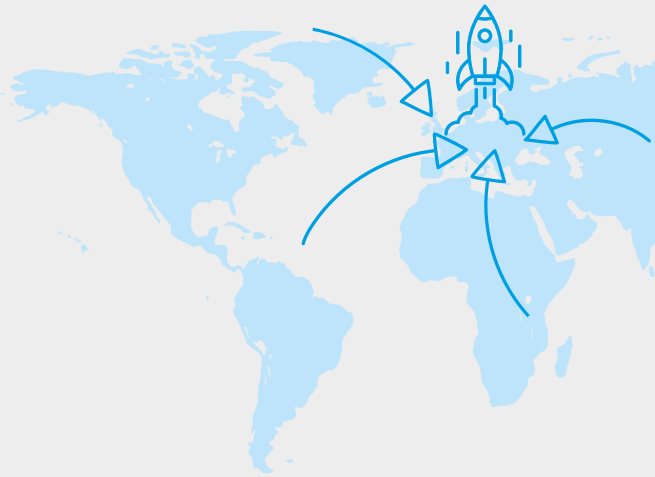
Siehe Seite 22

10 MITARBEITENDE

übernahmen in Bonn im Rahmen eines Management-Buy-Out ihr Unternehmen

Siehe Seite 25

Grafik: Freepik



MEHR ALS JEDE

4TE

Unternehmensgründung in Nordrhein-Westfalen hat ausländische Wurzeln

Siehe Seite 14

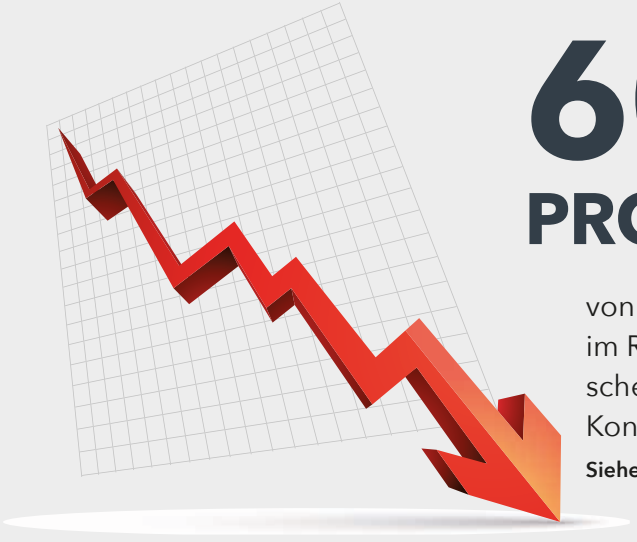
SEIT

1. FEBRUAR 2025

Foto: Freepik

sollen Unternehmen die „KI-Kompetenz“ ihrer Mitarbeitenden sicherstellen

Siehe Seite 42



Grafik: Freepik

60 PROZENT

von rund befragten 2.300 Unternehmen im Rheinland sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Konjunkturrisiko.

Siehe Seite 52

BRÜCKENPAPIER DER IHK-INITIATIVE RHEINLAND

RISIKOFAKTOR BRÜCKEN

IHKS FORDERN TEMPO BEI PLANUNG, SANIERUNG UND BAU

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) im Rheinland haben eine Studie über den Zustand der Brücken im Rheinland vorgestellt. Das Fazit: Der Zustand der Brücken ist kritisch – es besteht erheblicher Instandhaltungsbedarf, um den Wirtschaftsstandort zu stärken. Notwendig sind hierfür verbindliche Zusagen der Politik. „Leistungsfähige Brücken sind systemrelevant, sie sind eine Grundvoraussetzung für effiziente Mobilität und – damit einhergehend – für den Wirtschaftsstandort Rheinland", sagt Prof. Dr. Stephan Wimmers, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Studie ist in Zusammenarbeit mit dem Institut für Straßenwesen (ISAC) der RWTH Aachen entstanden und wertet die verfügbaren Daten der Brücken von Bund und Land NRW aus.

Ein zentrales Ergebnis der Analyse: Über 1.000 Brücken im Rheinland sind in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand. Der Instandhaltungsbedarf ist hoch. Zusätzlich sorgen starre, lange Verfahren sowie fehlende Personalkapazitäten zu Verzögerungen von Instandhaltungsmaßnahmen, die sich sowohl auf die für die Wirtschaft relevanten LKW-Verkehre als auch auf Pendlerinnen und Pendler negativ auswirken. Die daraus resultierenden unternehmerischen und volkswirtschaftlichen Kosten sowie Umweltschäden gelte es, laut IHK-Initiative Rheinland zu vermeiden, um die Zukunftsfähigkeit der Region langfristig erhalten zu können.

Die Handlungsempfehlungen der IHKs beinhalten Maßnahmen, mit denen Prozesse standardisiert und beschleunigt werden können. „Das ist wichtig, um einen fließenden Warenverkehr zu stärken und dadurch die Infrastruktur für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand sicherzustellen. Die IHKs fordern deshalb die Einführung einer verwaltungsinternen Termin- und Projektsteuerung, die insbesondere klare Fristen für die Bearbeitung durch die Verwaltung festschreibt", so Wimmers weiter.

Von der Politik wünschen sich die IHKs im Rheinland zudem ein Sondervermögen Rheinbrücken. „Durch ein zweckgebundenes Sondervermögen wären die Mittel sofort verfügbar. Wir dürfen beim Erhalt unserer Infrastruktur keine Zeit mehr verlieren", schließt Wimmers ab.

Die Studie steht unter **www.ihk-bonn.de | Webcode @4019** zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen sind bei den IHK-Ansprechpartnern **Till Bornstedt (t.bornstedt@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 22 84-145)** und **Hanna Pfeifer (h.pfeifer@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-165)** erhältlich.

BEWERBUNGSSCHLUSS 15. APRIL

LUDWIG 2025 FÜR DIE BESTEN UNTERNEHMEN AUS BONN/RHEIN-SIEG

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die Handwerkskammer (HWK) zu Köln suchen wieder die besten mittelständischen Unternehmen aus der Region. Der „Ludwig 2025" wird als regionaler Mittelstandspreis in den Kategorien Wachstum, Nachhaltigkeit, Marketing und Innovation verliehen. Kooperationspartner sind die Wirtschaftsförderungen der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises sowie die Sparkasse KölnBonn und die Kreissparkasse Köln. Interessierte Unternehmen können sich bis zum 15. April bewerben. Die Preisverleihung wird am 26. Mai im Waldhotel Rheinbach mit NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur stattfinden. Nähere Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es unter **https://www.ihk-bonn.de/unternehmensfoerderung/netzwerke-auszeichnungen/auszeichnung/ludwig**

Die Gewinnerinnen und Gewinner 2024, Foto: JoHempel

DIGITALER HUB REGION BONN AG

FEMALE FOUNDERS VENTURE SUMMIT 2025: INNOVATIVE GRÜNDERINNEN AUS NRW AUSGEZEICHNET

Im März brachte der „Female Founders Venture Summit" der Digital Hub Region Bonn AG engagierte Gründerinnen aus ganz NRW zusammen. NRW-Ministerpräsidentin Mona Neubaur eröffnete die Veranstaltung, nachdem IHK-Hauptgeschäftsführer und Hub-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hubertus Hille die Teilnehmerinnen begrüßt hatte. Im Anschluss gaben unter anderem die Unternehmerinnen Katrin Reuter (trackle GmbH) und Özlem Doger-Herter (ASK-A-WOMAN.COM) praxisnahe Tipps und Einblicke in ihre Gründungen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des NRW Female Innovation Awards. Die Gewinnerin Katharina Bansemer überzeugte die Jury als Mit-Gründerin der Düsseldorfer pivio GmbH, die sich auf Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) und Datenanalyse im Bereich der Haustiergesundheit spezialisiert. Sie wird nun im Rahmen des #InvestmentSHEroes-Programms unterstützt. Der zweite Platz ging an Kathrin Schumilin aus Trier, die mit „Mangolade" anfallende Mango-Samen als Kakao-Ersatz weiterverwerten und so die Lebensmittelverschwendung reduzieren möchte. Den dritten Platz sicherte

Foto: @DIGITALHUB

sich Carlotta Altringer aus Köln mit dem Projekt VitrofluidiX. Es simuliert mit einer „Organ-on-a-Chip-Technologie ein physiologisches Organ und lässt sich in einer Vielzahl von Forschungsbereichen einsetzen. Die Sparkasse KölnBonn sponsert die Gewinnerin mit 1.500 Euro, die Zweitplatzierte mit 1.000 Euro und die Drittplatzierte mit 500 Euro.

DIGITALHUB.DE

INDUSTRIE VOR GROSSEN AUFGABEN:
MINISTERIN DISKUTIERT MIT IHK UND UNTERNEHMEN

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur besucht Deutsche Steinzeug und Weck

Werksführung durch den Produktionsstandort der Deutschen Steinzeug Solar Ceramics GmbH in Alfter, Foto: IHK / Marc John

Bei einem Besuch von Mona Neubaur im Bezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg standen im Februar die großen Herausforderungen im produzierenden Gewerbe im Vordergrund.

Die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen besichtigte die Produktionsstandorte der Deutschen Steinzeug Solar Ceramics GmbH in Alfter und von Weck glass and packaging in Bonn. Bei den Besuchen in den beiden Betrieben tauschte sich Ministerin Neubaur mit Vertretern der Unternehmen aus, ehe sie an der Sitzung des Präsidiums der IHK Bonn/Rhein-Sieg in der IHK-Zentrale am Bonner Talweg teilnahm.

In dem Gespräch mit dem Präsidium um Präsident Stefan Hagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille ging es um die Frage, wie sich die Standortbedingungen für produzierende Unternehmen wieder verbessern lassen. „Der Wirtschaftsstandort Deutschland und unsere Region haben im internationalen Wettbewerb zuletzt zunehmend an Boden verloren.

„Ich finde es gut, dass die Ministerin den direkten Kontakt zu den Unternehmen sucht, denn bei solchen Besuchen wird sehr konkret deutlich, vor welchen Herausforderungen die Betriebe stehen. Wir brauchen beschleunigte Investitionen in die Infrastruktur, Entlastung bei den Energiepreisen durch die richtigen Prioritäten bei der Energiewende und weniger Bürokratie", sagte IHK-Präsident Hagen. Für drei von vier Industrieunternehmen aus dem Kammerbezirk ist die Inlandsnachfrage ebenso wie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Energie- und Rohstoffpreise nach eigenen Aussagen das größte Geschäftsrisiko.

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeber-Service** unterstützt Sie bei der Suche nach Arbeitskräften, Fragen zu Förderung, bei Personalplanung und -qualifizierung. Teilen Sie uns Ihre offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit. Wir beraten Sie gerne! **Hotline: 0800 4 5555 20**

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bonn
bringt weiter.

Foto: Freepik

DEKARBONISIERUNG, RE-INDUSTRIALISIERUNG UND INNOVATION BESCHLEUNIGEN

EU-Kommission stellt Clean Industrial Deal vor

Ende Februar hat die EU-Kommission den Clean Industrial Deal (CID) vorgestellt, der die Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung der EU fördern soll. Der CID umfasst Maßnahmen in sechs Bereichen: bezahlbare Energie, Leitmärkte, Finanzierung, Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe, globale Märkte und Partnerschaften sowie Skills. Für jeden Bereich des Plans sollen entsprechend Key Performance Indikatoren (KPIs) festgelegt werden.

Die Kommission beschreibt den Clean Industrial Deal in ihrer Mitteilung als einen „transformativen Geschäftsplan". Ziel sei die Beschleunigung der Dekarbonisierung, Re-Industrialisierung und Innovation. Insbesondere soll der Deal der europäischen Industrie einen stärkeren Business Case (mehr Anreize) für große klimaneutrale Investitionen im Bereich der energieintensiven Industrien und für saubere Technologien bieten.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) betont, dass der CID vor allem die Wirtschaft stärken muss – unter anderem durch Bürokratieabbau, pragmatischer Regulierung und niedrigeren Energiepreisen.

am 6. Mai 2025, 19:00 Uhr
im Stadtmuseum Siegburg

Anmeldung unter:
wirtschaftstalk.nrw

Ideeller Träger

IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

Unterstützer

RHEIN SIEG KREIS

Veranstalter

●●●● medien.de

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

IHK-JAHRESBERICHT VERÖFFENTLICHT

RÜCKBLICK AUF HERAUSFORDERNDES JAHR

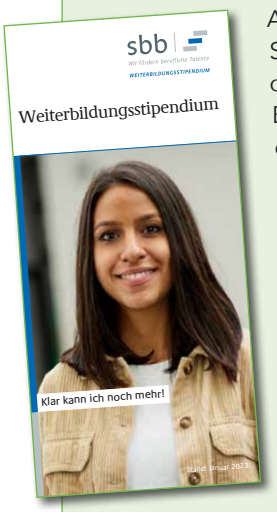
Die IHK Bonn/Rhein-Sieg blickt in ihrem Jahresbericht 2024 auf ein herausforderndes Jahr für die regionale Wirtschaft zurück. So mussten die Mitglieder der Kammer mit einem unsicheren globalen Umfeld, einer vielerorts maroden Infrastruktur und weiter zunehmenden regulatorischen Anforderungen umgehen. Auch das Hin und Her rund um das Ampel-Aus hat die erhoffte wirtschaftliche Erholung erschwert.

Die IHK hat ein breites Aufgabenspektrum: Neben der Interessenvertretung unterstützt sie ihre Mitglieder auf nahezu allen Feldern des Wirtschaftslebens und übernimmt hoheitliche Aufgaben im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft. Ein Schwerpunkt der Arbeit im vergangenen Jahr war die Kampagne „Vorfahrt Vernunft". Sie brachte die Perspektive der regionalen Wirtschaft in die Diskussion über die richtige Verkehrspolitik ein – auch mit unkonventionellen Mitteln. Weiterhin im Fokus stand auch im letzten Jahr die Ausbildungskampagne #könnenlernen, die gezielt junge Menschen über die Vorteile der dualen Ausbildung informiert. Dabei wird zielgruppengerecht vorgestellt, wieso die betriebliche Ausbildung eine gleichwertige und für viele sogar eine bessere Alternative zum Studium ist.

Zum Jahresende konnte die IHK ihren Mitgliedern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine erfreuliche Nachricht machen: Die IHK-Vollversammlung entschied, die IHK-Beiträge ein weiteres Mal zu senken. Der Jahresbericht gibt einen umfassenden Überblick über die Themen, welche die Arbeit der IHK im vergangenen Jahr geprägt haben. Er kann auf der IHK-Homepage **www.ihk-bonn.de | Webcode 3209** abgerufen werden.

IHK FÖRDERT BERUFLICHE BILDUNG MIT BUNDES-STIPENDIUM

45 STIPENDIEN FÜR DIE ZUKUNFT DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS



Anfang April hat die neue Förderzeit begonnen: Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat Mitte März 45 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten in das Weiterbildungsstipendium aufgenommen, das vom Bundesbildungsministerium (BMBF) über die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) in Bonn vergeben wird. Die Kammer wählt die Stipendiaten aus und berät sie während ihrer Fortbildung. Die Förderpalette ist breit: Ob Softwarekurse, Sprachkurse und persönlichkeitsbildende Seminare, ob Techniker/-in, Fachwirt/-in, Meister/-in oder berufsbegleitendes Studium – die Stipendiatinnen und Stipendiaten können zahlreiche Weiterbildungen im eigenen Fachbereich auswählen.

Für ein Stipendium bewerben können sich junge Fachkräfte, die ihre Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten abgeschlossen haben und zum Aufnahmezeitpunkt jünger als 25 Jahre sind. Sie können bis zu drei Jahre einen Kostenzuschuss für fachliche und fachübergreifende Bildungsmaßnahmen von maximal 9.135 Euro in Anspruch nehmen. Weitere Informationen über die Bewerbungsvoraussetzungen und die Förderung unter **www.ihk-bonn.de | Webcode @828** oder bei der IHK-Ansprechpartnerin **Barbara Palusinska, b.palusinska@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-207**

ÜBERGABE DES FÖRDERBESCHEIDS

LAND NRW FÖRDERT DEUTSCHES MUSEUM BONN MIT ZWEI MILLIONEN EURO JÄHRLICH

Zur Übergabe des Bewilligungsbescheid durch Ministerin **Ina Scharrenbach** gratulierten im Deutschen Museum Bonn zahlreiche Ehrengäste.
Foto: Deutsches Museum / Lichtenscheidt

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen baut die Kooperation mit dem Deutschen Museum Bonn aus: Seit dem Jahr 2020 ist das Haus im Wandel – von einem Museum neuer deutscher Erfindungen hin zu einem einmaligen Erlebnisort für Künstliche Intelligenz. Um diese Stellung weiter zu stärken, fördert das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen das „KI Forum Nordrhein- Westfalen" im Deutschen Museum Bonn ab 2025 jährlich mit zwei Millionen Euro. Ende Februar übergab Ministerin Ina Scharrenbach den Bewilligungsbescheid im Deutschen Museum Bonn an Generaldirektor Wolfgang Heckl vom Deutschen Museum in München. „Heute ist für uns ein großer Tag, auf den wir lange hingearbeitet haben", so Antonio Casellas, Vorstandsvorsitzender vom Förderverein „WISSENschaf(f)t SPASS für Bildung und Innovation im Rheinland", zu dessen Mitgliedern auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg gehört. Für die Zukunft hat sich Museumsleiterin Andrea Niehaus mit ihrem Team viel vorgenommen. „Unsere Freude ist riesig. Wir starten jetzt die nächste Umbauphase und möchten im November unseren 30. Geburtstag im fertig gestellten Forum für KI mit allen gebührend feiern."

Deutsches Museum
BONN

Grafik: Freepik

UNTERNEHMEN MIT AUSLÄNDISCHEN WURZELN

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

Mehr als jede vierte Unternehmensgründung in Nordrhein-Westfalen hat ausländische Wurzeln. Das zeigt eine gemeinsame Studie vom Bundesverband Deutsche Startups und der Friedrich-Naumann-Stiftung. Im bundesweiten Vergleich liegt NRW sogar an der Spitze. Selbstständige mit Zuwanderungsgeschichte sind damit ein bedeutender Impulsgeber für Innovation und Unternehmertum. Vorbilder wie das BioNTech-Gründerpaar Uğur Şahin und Özlem Türeci inspirieren offenbar viele. Die Technologiebranche profitiert ebenfalls von dieser Entwicklung. Auf dem Weg zum eigenen Unternehmen liegen allerdings viele Stolpersteine. Dennoch bleibt die Gründungsquote bei Menschen mit Migrationshintergrund weiterhin hoch – trotz komplizierter Behördengänge, Schwierigkeiten bei der Finanzierung und fehlender Netzwerke.

Von **Gabriele Immenkeppel**, freie Journalistin, Bonn

Laut KfW-Gründungsmonitor gibt es zwei wesentliche Ursachen für die Gründungsaktivität von Menschen mit Einwanderungsgeschichte: Zum einen ist der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit unter ihnen stärker ausgeprägt als in der Gesamtbevölkerung. Zum anderen haben sie häufig schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ein eigenes Business öffnet ihnen hingegen Möglichkeiten, sich zu verwirklichen. Dabei schaffen sie gleichzeitig neue Arbeitsplätze und stärken somit die Konjunktur. „Menschen mit Migrationsgeschichte haben in den vergangenen Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Region geleistet", betont auch Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer bei IHK Bonn/Rhein-Sieg. Gründerinnen und Gründer mit ausländischen Wurzeln sind laut des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) weder schlechter noch besser vorbereitet als deutschstämmige Newcomer.

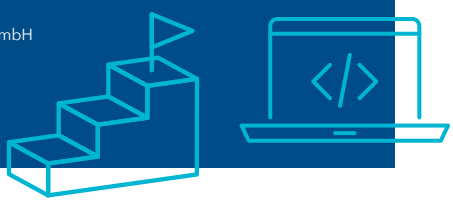
BÜRGER DER WELT

Laut Statistischem Bundesamt hat eine Person einen Migrationshintergrund, „wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde." Mit dieser Definition kann Professor Dr. Goodarz Mahbobi überhaupt nichts anfangen. Er bezeichnet sich vielmehr als „Bürger der Welt". Im Iran geboren, hat er in Wien und Kalifornien studiert – und Karriere in Bonn gemacht. In den USA erhielt der junge Absolvent 1999 das Angebot, für zwei Monate ins Rheinland zu gehen, um hier einen amerikanischen Unternehmer für ein Großprojekt zu beraten. „Ich hatte das fachliche Know-how und ich sprach aufgrund meines Studiums in Wien Deutsch", erinnert er sich zurück. Perfekt also. Als Arbeitszeitraum waren damals November und Dezember geplant. „Die Zeit war überschaubar und ich hatte die Möglichkeit, Weihnachtsmärkte zu besuchen", lacht er. Aus den zwei Monaten wurden allerdings Jahre: In Bonn lernte er seine Frau kennen, gründete eine Firma und bekam zwei Kinder.

Heute setzt die axxessio Gruppe, ein internationales Unternehmen mit 150 Mitarbeitenden, seit mehr als 20 Jahren IT-Projekte für verschiedene Branchen um. Zu den Kunden zählen namhafte Unternehmen aus Telekommunikation, Produktion, Logistik sowie der Finanzbranche. Die Projekte reichen von der Beratung zur digitalen Transformation bis zur Markteinführung von Produkten. „Digitale Transformation startet bei der Website. Mein Anspruch war immer mit konkreten Projekten Schritt für Schritt die digitale Transformation voranzubringen. Ich bin →

„MEIN ANSPRUCH WAR IMMER MIT KONKRETEN PROJEKTEN SCHRITT FÜR SCHRITT DIE DIGITALE TRANSFORMATION VORANZUBRINGEN. ICH BIN ERST ZUFRIEDEN, WENN MEINE KUNDEN ES SIND."

Dr. Goodarz Mahbobi,
CEO und Gründer axxessio GmbH



„ANSTATT DARÜBER NACHDENKEN, WER MIGRATIONSHINTERGRUND HAT, SOLLTE MAN DARÜBER SPRECHEN, WIE WIR UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND HALTEN."

Dr. Goodarz Mahbobi,
CEO und Gründer axxessio GmbH

erst zufrieden, wenn meine Kunden es sind." Mahbobi ist zudem Honorarprofessor für Ethik in der Künstlichen Intelligenz und einer der Initiatoren des Cybersecurity Clusters Bonn, dem mehr als 100 Unternehmen und Organisationen angehören.

SORGE VOR RECHTEN TENDENZEN

Gemeinsam mit seiner Frau hatte er bewusst entschieden in Deutschland zu bleiben und sein Unternehmen in Bonn zu verankern. Zwar gab es auch interessante Angebote aus der Schweiz, Österreich, dem Iran und den USA. „Aber unsere Wahl fiel auf Deutschland, weil Deutschland seine Geschichte sehr gut aufgearbeitet hat und hier Werte wie Respekt, Internationalität sowie Diversität gelebt werden. In dieser Umgebung sollten unsere Kinder aufwachsen." Mittlerweile hat sich sein Blick allerdings verändert. Vor allem die zunehmende Unterstützung von rechten und reaktionären Gruppierungen bereitet ihm wachsende Sorge. „Ich möchte nicht, dass Menschen nach ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Orientierung klassifiziert werden", sagt er.

Fachlich war es für ihn nicht schwer, sein Unternehmen erfolgreich am Markt zu platzieren. Anders sah es jedoch in Hinblick auf die Bürokratie aus. „Ich kenne kein Land, in dem ich Unternehmen gegründet habe, mit so viel Bürokratie und so wenig Digitalisierung wie Deutschland", beklagt er. Beides würden die Bedingungen für potenzielle Gründungen enorm erschweren. „Seit Jahren hören wir von der Politik, dass die Bürokratie abgebaut und Digitalisierung vorangetrieben werden muss. Getan hat sich bis heute allerdings sehr wenig", kritisiert er. „Also anstatt darüber nachdenken, wer Migrationshintergrund hat, sollte man darüber sprechen, wie wir Unternehmen in Deutschland halten."

BLUT GELECKT

Investiere ich Geld oder Zeit? Vor allem kleine sowie mittelständische Unternehmen müssen sich dieser Frage stellen, wenn sie ihren Social Media Auftritt oder ihre Marketingstrategien planen. Oft entscheiden sie sich dafür, eine Expertin mit ins Boot zu nehmen. Eine wie Natalie Wowk. Die Journalistin und Marketingmanagerin mit langer Berufserfahrung hat sich im Oktober 2024 in Bonn mit einem eigenen Marketingunternehmen selbstständig gemacht.

Dabei war diese Branche nicht immer ihr Metier. In der Ukraine geboren, kam Natalie Wowk vor zehn Jahren nach Deutsch-

„AUCH WENN ICH ANFANGS KEINE AHNUNG HATTE, WIE ICH DIE VIELEN BÜROKRATISCHEN HÜRDEN ÜBERWINDEN SOLL. ABER DANK DER BERATUNG DURCH DIE IHK BIN ICH JETZT GUT VORBEREITET."

Natalie Wowk,
Marketing Managerin und Journalistin

„DIE VERZÖGERUNG BEI PROZESSEN BREMST EHRGEIZIGE UNTERNEHMEN AUS. ALLES KÖNNTE VIEL LEICHTER, SCHNELLER UND EFFEKTIVER ERLEDIGT WERDEN, WENN DIE DIGITALISIERUNG VORANGETRIEBEN WÜRDE."

Prof. Dr. Mahdi Bohlouli,
CEO & Head, Division „Research and Innovation", Petanux GmbH

land. Als Journalistin bei der Deutschen Welle hat sie anfangs Artikel und Berichte verfasst sowie Interviews geführt. Nach und nach betreute sie zusätzlich den Social-Media-Auftritt der Welle. „Dabei habe ich offenbar Blut geleckt", lacht die 34-Jährige. „Ich habe plötzlich gemerkt, dass das mein Ding ist."

Dann nahm ihre Karriere richtig Fahrt auf. Schnell übernahm Wowk die Marketingleitung eines Kölner Unternehmens. Damals wuchs in ihr allerdings der Wunsch, nicht nur für eine Firma, sondern für viele zu arbeiten. „Gerade während der Pandemie habe ich gesehen, dass vor allem kleinere und mittelständische Unternehmen enormen Nachholbedarf in Sachen Online-Präsentation haben, um einen Mehrwert zu generieren", erzählt sie. Dennoch ließ sie sich Zeit, um den nächsten Schritt zu wagen. Schließlich hatte die gebürtige Ukrainerin mittlerweile drei kleine Kinder. „Allein das ist schon ein Full-time-Job", schmunzelt sie.

GRÜNDERINNENTAG GAB DEN IMPULS

Nachdem sie im September 2024 den Gründerinnentag des BeraterinnenNetzwerks Bonn/Rhein-Sieg besucht hatte, bei dem auch die IHK als Vertreterin aktiv ist, stand ihr Entschluss nach langer Überlegung dann endgültig fest. „Im Gegensatz zu Männern wiegen Frauen die Vor- und Nachteile einer Unternehmensgründung viel stärker ab", ist sie überzeugt. Wenige Tage später meldete sie ihr eigenes Gewerbe an. „Auch wenn ich anfangs keine Ahnung hatte, wie ich die vielen bürokratischen Hürden überwinden soll", berichtet sie rückblickend. Die Themen Versicherungen und Steuern waren für sie ein Buch mit sieben Siegeln. „Aber dank der Beratung durch die IHK bin ich jetzt gut vorbereitet", so die 34-Jährige. Dadurch habe sie Vertrauen sowie Sicherheit bekommen.

Auch wenn sie erst seit kurzer Zeit selbstständig ist, mit dem Start ihres Marketings-Unternehmens ist sie zufrieden. „Natürlich war es nicht einfach, und ich wünsche mir noch weitere Kunden", gibt sie zu. Für sie entwickelt sie Strategien, in denen sie ihr journalistisches Know-how mit individuell angepassten Marketinglösungen vereint. Dabei seien ihre Erfahrungen und Ausbildung in der Ukraine meist von Vorteil. „Dort hat man schon vor ein paar Jahren Marketingstrategien entwickelt, die allmählich auch auf dem hiesigen Markt angewendet werden", erzählt sie.

BÜROKRATIE UNTERSCHÄTZT

Klimawandel, steigende Temperaturen und immer mehr sonnenreiche Tage haben längst Auswirkungen auf die Gesundheit. Seit Jahren steigt nach Angaben der Deutschen Krebsgesellschaft die Zahl der Hautkrebs-Patienten. Daher spielt medizinische Früherkennung eine immer größere Rolle. Mit „MoleVision" hat Prof. Dr. Mahdi Bohlouli mit seinem Bonner Unternehmen Petanux ein KI-basiertes Hautkrebserkennungs-

→

„ICH WERDE WEITER DARAN ARBEITEN, EIN FLORIERENDES UNTERNEHMEN AUFZUBAUEN. MAN MUSS FOKUSSIERT SOWIE FLEXIBEL BLEIBEN UND DARF SEIN ZIEL NIE AUS DEN AUGEN VERLIEREN."

Andrea Belén Gallegos Márquez,
Gründerin von beloove

system entwickelt, das Tumorzellen bereits in einem frühen Stadion erkennt. Dafür werden mittels hoch entwickelter KI-Algorithmen Hautbilder analysiert und potenziell krebsartige

TITEL +

Unabhängig von der Herkunft der Menschen unterstützt das NRW.Mikrodarlehen bei der Verwirklichung vieler Gründungsideen. Margrit Rieger von der NRW.BANK ist von Anfang an dabei und betreut bis heute das Programm. Mehr dazu www.ihk-bonn.de | Webcode @3626

Läsionen erkannt. Arzt und Patient erhalten damit frühzeitig eine präzise Diagnose, wodurch Behandlungsergebnisse erheblich verbessert werden.

MoleVision, ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt unter der Projektträgerschaft des VDI-Technologiezentrums, ist allerdings nur eine von vielen individuell entwickelten Lösungen, die Mahdi Bohlouli präsentiert. „Petanux bietet digitale Lösungen für alle Sektoren", beschreibt er das Portfolio. „Wir bieten KI-basierte Lösungen für viele Wirtschaftszweige – von der Landwirtschaft über Medizin bis hin zum Rechtswesen. Einer unserer Schwerpunkte ist zudem die Entwicklung von nachhaltiger KI."

AUSGEBREMST

Gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden hat er ebenfalls Projekte zur Förderung der Nachhaltigkeit zusammen mit lokalen Einrichtungen wie der IHK und dem Deutschen Museum Bonn absolviert. Dabei war auch für Bohlouli der Start in die

Selbstständigkeit nicht ganz einfach. „Die Verzögerung bei Prozessen bremst ehrgeizige Unternehmen aus", beklagt er. „Es dauerte alles viel länger als ich erwartet hatte."

Geboren wurde er im Iran, wo er auch studierte. Als seine Frau, eine Hautärztin, nach Bonn ging, folgte er. Zunächst arbeitete er an der Uni in Siegen und promovierte, später ging er als Gruppenleiter zur Uni nach Koblenz. Zwar hatte er Petanux schon 2017 als „Ein-Mann-Betrieb" gegründet, dennoch arbeitete er immer noch in Koblenz.

CORONA ALS „GAME-CHANGER"

Dann kam die Pandemie – und damit eine große Chance für ihn. „Für mich war Corona ein Game-Changer", sagt er. „Ich hatte gezwungenermaßen im Homeoffice die Zeit und die Muße, mich um mein eigenes Business zu kümmern und intensiv in die Projekte einzutauchen." Er bewarb sich um Förderungen und entwickelte eigene KI-basierte Lösungen. Ursprünglich auf Forschung und Innovation ausgerichtet, weitete Petanux die Expertise schnell auf eine Vielzahl von Branchen aus.

„Allerdings habe ich die Bürokratie unterschätzt", sagt er rückblickend. „Alles könnte viel leichter, schneller und effektiver erledigt werden, wenn außerdem die Digitalisierung vorangetrieben würde", beklagt der Bonner Unternehmer. Seine Entscheidung zur Selbstständigkeit hat Mahdi Bohlouli dennoch nie bereut. „Es macht Spaß, sein eigener Chef zu sein und Prozesse anzupassen und Lösungen zu optimieren", erklärt er. Für das Unternehmenskonzept und Engagement wurde seine Firma im vergangenen Jahr von der IHK Bonn/Rhein-Sieg mit dem „Ludwig" ausgezeichnet.

GROSSE TRÄUME

Andrea Belén Gallegos Márquez hatte schon als Kind zwei große Träume. „Ich wollte im Ausland studieren, und ich wollte mich irgendwann selbstständig machen", erzählt die gebürtige Ecuadorianerin. Mit dem Schulabschluss in der Tasche ging es von Südamerika nach Europa. Ihr erstes Ziel war Deutschland, weil hier ein Onkel lebte. Was ursprünglich nur als Zwischenstopp geplant war, entwickelte sich für die damals 18-Jährige zur neuen Heimat. Belén Gallegos fühlte sich im Rheinland wohl, studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg, arbeitete nebenbei als Werksstudentin sowie bei verschiedenen Unternehmen im Bereich E-Commerce. „Aber meinen großen Traum habe ich nie aus den Augen verloren", lacht die 35-Jährige heute.

Im vergangenen Jahr war es so weit. Mit „beloove" gründete sie ihr eigenes Label und bietet online moderne und stylische Alltagsgegenstände an. „Dinge, die das Leben bunter machen", erklärt sie. Beispielsweise Trinkflaschen mit einem einzigartigen Bambusdeckel, für den sie ein Designpatent besitzt, sowie Taschen aus Cord.

Nachhaltigkeit sowie Upcycling spielen für sie eine große Rolle. Als das Etikett an ihren Taschen falsch platziert war, hat sie die komplette Produktion nicht etwa vernichten lassen, sondern aus den vorhandenen Stücken neue Taschenmodelle entworfen und gefertigt.

Nach einem Jahr als „Ein-Frau-Betrieb" zieht sie jetzt eine erste Bilanz. „Einfach war der Schritt nicht. Aber ich habe ihn nie bereut", sagt sie. Die vielen Entscheidungen rund und die Finanzierung hatten sie zunächst ausgebremst. „Aber ich hatte Partner an meiner Seite, auf die ich mich verlassen konnte." Beispielsweise Michelle Urbahn von der IHK Bonn/Rhein-Sieg. „Durch sie habe ich Zugang zu Netzwerken bekommen und sie hat mir geholfen, das NRW.Gründungsstipendium zu beantragen", blickt Gallegos zurück.

Jetzt plant die 35-Jährige bereits die nächsten Schritte für 2025. „Ich werde weiter daran arbeiten, um ein florierendes Unternehmen aufzubauen. In diesem Jahr werde ich mich zudem intensiv um meine Altersabsicherung kümmern." Ihr Tipp für den Start in die Selbstständigkeit: „Man muss fokussiert sowie flexibel bleiben und darf sein Ziel nie aus den Augen verlieren". Natürlich habe eine Festanstellung in einem Unternehmen auch Vorteile. „Ich habe im vergangenen Jahr keinen Urlaub gemacht und verfüge über kein festes Einkommen. Aber ich bin mein eigener Chef. So habe ich mir mein Leben vorgestellt."

#UNTERNEHMENZUKUNFT
IHK-BONN/RHEIN-SIEG **PODCAST**

Menschen mit Einwanderungsgeschichte gründen in Deutschland deutlich häufiger ein Unternehmen als solche ohne diesen Hintergrund. Woran liegt das? Was treibt sie an? Darüber sprechen wir in der neuen Podcast-Folge mit dem Gründungsexperten Dr. Florian Täube und dem Bonner Unternehmer Ivan Kravchenko.

www.ihk-bonn.de | Webcode 3627

IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

ANGEBOTE FÜR GRÜNDENDE
MIT UND OHNE EINWANDERUNGSGESCHICHTE

Das Gründungsangebot der IHK Bonn/Rhein-Sieg umfasst Basis-Informationen für Zukunftsprojekte und künftige Lebenswerke. Dabei steht die **individuelle Erstberatung live oder im Videocall** im Vordergrund. Die Kammer informiert dabei fremdsprachliche Interessierte auch in englischer Sprache.

Zusätzlich werden **Checklisten** zum Gründungsprozess und Erklärungen zur Businessplanung in den Sprachen **Arabisch, Englisch, Ukrainisch und Russisch mit Erstinformationen** als Download auf der Homepage unter dem Webcode **@3241** zur Verfügung gestellt.

Für die eigenständige Konzept-Entwicklung empfiehlt sich die kostenfreie IHK-Plattform **„Unternehmenswerkstatt Deutschland"**. Sie ermöglicht der lokalen IHK cloud-basiert direkten Einblick zum Feedback und Korrektur der Planungsarbeiten, und dies mit persönlichen AnsprechpartnerInnen der Region. Auch hier ist die englische Sprache für den Dialog möglich, der Webcode ist hier die **@3204**.

Externe Unterstützung für den **Businessplan** erhalten fremdsprachliche Gründungsinteressierte im NRW-„Beratungsprogramm Wirtschaft". Neben den allgemein verfügbaren Kontingenten an Beratungstagen (für Gründung max. sechs und für Betriebsübernahmen acht Tage) stehen für Migrantinnen und Migranten der ersten Generation maximal zwei spezielle Beratungseinheiten zur Verfügung. Das Programm bezuschusst Beratung für Gründungsprojekte pauschal mit 510 Euro pro Tag. Weitere Informationen auf der IHK-Seite unter Webcode **@3162**.

Um spezielle Gewerbe beim Gewerbeamt anzumelden, muss im Voraus eine entsprechende **Erlaubnis** erworben werden (z.B. im Bewachungsgewerbe, der Gastronomie oder für die Finanzanlagen- bzw. die Immobiliardarlehensvermittler). Informationen welche Gewerbe dazu gehören und wie das Verfahren abläuft, gibt es unter Webcode **@3265**.

Bei Gründungen von Minderjährigen und **Staatsangehörigen aus Nicht-EU-Ländern** muss die IHK eine Stellungnahme abgeben.

Regelmäßig veranstaltet die IHK **Webinare und Live-Events rund um die Existenzgründung**. Einen Überblick der aktuellen Termine ist unter dem Webcode **@663** erhältlich.

Dabei bereiten die **„Fitmacher-Webinare"** der IHK Bonn/Rhein-Sieg Gründende umfassend auf die eigene Unternehmensgründung vor. Webcode **@4141**.

Ein jährlicher Höhepunkt ist auch die **„Gründungswoche"** des im November. Hier bietet die Kammer mit dem regionalen **„Gründungscamp"** eine Hausmesse mit allen Anlaufstellen der Region zur Existenzgründung an.

Darüber hinaus finden in Kooperation mit dem Digital Hub und dem Beraterinnennetzwerk e.V. Bonn **Veranstaltungen für die Gründung durch Frauen** statt.

Die IHK informiert ganzjährig in **Vorträgen zu Themen wie Finanzierung und Förderungen**, u.a. bei der lokalen Arbeitsagentur oder wechselnden Kooperationspartnern. Einen Überblick der wichtigsten **Beratungsförderungen** findet sich unter www.ihk-bonn.de | Webcode **@2850** zusammen.

Für die Beratung von **Finanzierung und Förderprogrammen zur Gründungsphase** sollten dabei Kontakte zur IHK rechtzeitig aufgebaut werden, da die entsprechenden Angebote an Beantragungen vor der Gewerbeanmeldung und an zeitliche Bearbeitungsfristen gleichermaßen gebunden sein können.

Als STARTERCENTER NRW ist die IHK u.a. Anlaufstelle für das **Mikrodarlehens-Programm der NRW-Bank** für die Startphase und Fremdkapital-Bedarf von max. 50.000 Euro. Das „Gründungsstipendium NRW" ist ein Landesprojekt zur innovativen Existenzgründung und unterstützt zwölf Monate der Idee-Entwicklung und erster Schritte mit einem finanziellen Zuschuss und entsprechendem Coaching. Informationen hierzu bietet der Webcode **@3342**.

Grafik: Freepik

IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

WIR SIND DIESE JUGEND VON HEUTE.

UND DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

Unter dem Motto Jetzt **#könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb.

Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung" nach außen tragen. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das IHK-Team Ausbildungsmanagement, Tel.: 0228 2284-444 oder E-Mail: ausbildung@bonn.ihk.de

INNOVATION / UMWELT

Optimierte ZIM-Förderrichtlinie seit Januar 2025 in Kraft

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Förderrichtlinie für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) mit Wirkung zum 1. Januar 2025 veröffentlicht. Ziel der Änderungen ist, insbesondere kleine und junge Unternehmen sowie Erstinnovatorinnen und -innovatoren besser zu unterstützen und den Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in den Markt zu erleichtern. Zu den wichtigsten Neuerungen gehört die Erhöhung der maximal zuwendungsfähigen Kosten. Zudem werden Dienstleistungen zur Markteinführung verstärkt gefördert. Außerdem werden Durchführbarkeitsstudien auf eine De-minimis-Förderung umgestellt, was insbesondere Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten entlasten soll. Darüber hinaus sind für Aufträge an Dritte bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nun bis zu 35 Prozent der Personaleinzelkosten förderfähig. Auch die Projektträgerschaft ändert sich: Während die AiF Projekt GmbH künftig für Kooperationsprojekte zuständig ist, bleibt die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH der Ansprechpartner für Einzelprojekte, Innovationsnetzwerke und Durchführbarkeitsstudien.

www.zim.de

Merkblatt zur EU-Verpackungsverordnung (PPWR) veröffentlicht

Die neue EU-Verordnung (EU) 2025/40 zur Regelung von Verpackungen und Verpackungsabfällen tritt am 12. August 2026 in allen Mitgliedstaaten in Kraft. Die Vorschriften betreffen verschiedene Akteure entlang der Lieferkette und stellen weitere Anforderungen an Nachhaltigkeit, Recycling und Konformität von Verpackungen. Besonders betroffen sind sowohl Herstellerinnen und Hersteller, die Verpackungen oder verpackte Produkte in der EU bereitstellen und Importeure, die Verpackungen aus Drittländern in Verkehr bringen, sowie Vertreiber und Händler, die Verpackungen oder verpackte Produkte weiterverkaufen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat nun ein Merkblatt zur neuen EU-Verpackungsverordnung (PPWR) veröffentlicht. Dieses gibt einen Überblick der wesentlichen Akteure und Verpflichtungen und bietet Unternehmen eine Orientierungshilfe zu den neuen Anforderungen. Bis zum Ablauf der Übergangsfristen bleibt in Deutschland weiterhin das Verpackungsgesetz (VerpackG) maßgeblich.

Grafiken: Freepik

Ansprechpartner
Kevin Ehmke
0228 2284-193
k.ehmke@bonn.ihk.de

IT / GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

KI wird in viele Personalabteilungen einziehen

Wahrscheinlich werden künftig viele Aufgaben der Personalabteilung mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erledigt. Das zeigt eine Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 852 Unternehmen in Deutschland. Auch wenn erst 14 Prozent der Befragten Arbeitszeugnisse mit KI-Unterstützung verfassen, können sich dies weitere 45 Prozent für die Zukunft vorstellen. Zwölf Prozent nutzen derzeit KI für die Weiterbildung ihrer Beschäftigten, 60 Prozent sind dafür offen. Während elf Prozent aktuell KI-Tools zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen, halten weitere 28 Prozent einen künftigen Einsatz für möglich. Für knapp jedes zweite Unternehmen (49 Prozent) ist die Verwendung eines KI-Chatbots zur Beantwortung interner Anfragen an die Personalabteilung vorstellbar, neun Prozent nutzen derartige Programme bereits. Fast jedes dritte Unternehmen interessiert sich für den Einsatz von KI für die berufliche Entwicklung der Beschäftigten – etwa für eine Kompetenz-Analyse, darauf basierende Fortbildungsplanungen (31 Prozent) oder eine Karriereberatung durch die Simulation des künftigen Berufswegs (33 Prozent).

Quelle: Bitkom e.V.

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: Mit digitalen Technologien zu gesünderer Ernährung

Können digitale Technologien einen Beitrag zu einer gesünderen und nachhaltigeren Ernährung der Bevölkerung in strukturschwachen Regionen leisten? Ein Forschungsteam unter Leitung der H-BRS möchte das herausfinden. Neben einer Analyse des Ist-Zustands von Infrastruktur und Ernährungsgewohnheiten wollen die Forschenden im Projekt NEON technische Lösungen für Verbraucherinnen und Verbraucher entwickeln. Wie genau der Ist-Zustand aussieht, das möchten die Forschenden in Interviews herausfinden. Die Untersuchungen finden in der Region Westpfalz statt und erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Jahren. Darüber hinaus sollen in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort konkrete Lösungen entwickelt werden, um mehr Optionen zu schaffen und gesündere Ernährungspraktiken zu fördern.

Quelle: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Ansprechpartner
Bernhard Christ
0228 2284-245
b.christ@bonn.ihk.de

BERUFSBILDUNG

Durch Schülerpraktika Ausbildungsplätze besetzen

Geeignete Auszubildende zu finden, ist für viele Unternehmen nicht leicht. Dabei wird das Potenzial von Schülerpraktika oft unterschätzt: Jugendliche erhalten einen Einblick in die Arbeitswelt, sammeln erste Erfahrungen und sehen, ob der Beruf ihren Vorstellungen entspricht. Unternehmen wiederum können beobachten, wie sich die Jugendlichen ins Team integrieren, Motivation und Engagement beurteilen und feststellen, ob die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen für eine Ausbildung gegeben sind. Schülerpraktika sind eine Win-win-Situation für beide Seiten. Sie beugen zudem Fehlentscheidungen für oder gegen einen bestimmten Ausbildungsberuf vor. Informationen unter **www.ihk-bonn.de | Webcode: @4022**

Foto: Freepik

Neue Chancen für Ausbildungssuchende und Betriebe in NRW

Die kostenfreie Plattform Ausbildung.NRW erleichtert die Lehrstellensuche in Nordrhein-Westfalen, indem sie Jugendliche und Unternehmen zusammenbringt. Ausbildungsbetriebe der IHKs in NRW sowie angehende Auszubildende profitieren durch einfache und zielgerichtete Vermittlung. Dank verschiedener Filteroptionen wie Berufsfeld, Standort oder Branche finden Interessierte genau die Ausbildung, die ihren Wünschen und Qualifikationen entspricht. Umgekehrt haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre freien Ausbildungsplätze auszuschreiben. Die Plattform erleichtert die Nachwuchsgewinnung und sorgt für eine optimale Vernetzung zwischen Betrieben und jungen Talenten. Ergänzt wird das Angebot durch die Webseite **www.meine-ausbildung-in-deutschland.de**. Hier werden Ausbildungsangebote automatisch zentral erfasst und sichtbar gemacht. Unternehmen profitieren dabei von einer überregionalen Reichweite, ohne dass zusätzlicher Aufwand entsteht. Weitere Infos unter **www.ihk-bonn.de | Webcode: @1293**

„Projekte fördern Talente"– Fortbildungsprogramm bei Edeka Mohr

Einmal Chef sein – für rund 20 Azubis der Mohr-Supermärkte wurde dieser Traum im Edeka-Markt am Konrad-Adenauer-Platz in Bonn-Beuel Wirklichkeit. Eine Woche leiteten sie eigenständig den Discounter. Mitte Februar wurde das vielversprechende Projekt im Beisein von Jürgen Hindenberg, IHK-Geschäftsführer Berufsbildung und Fachkräftesicherung, vorgestellt. „Dieses Fortbildungsprogramm bereitet Verkäuferinnen und Verkäufer sowie Kaufleute im Einzelhandel gezielt auf Führungsaufgaben vor", erläuterte Ausbildungsleiterin Silvia Löschner.

Ansprechpartner
Frank Martin Clauß
0228 2284-156
fm.clauss@bonn.ihk.de

Ansprechpartner
Jürgen Hindenberg
0228 2284-146
j.hindenberg@bonn.ihk.de

IT / GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Medizinische Daten sicher und sinnvoll nutzen

Ende Februar fand im Bonner Universitätsforum unter dem Motto „Daten in der Forschung - Bestandsaufnahme und Lösungsoptionen" die 2. Jahrestagung des Zentrums für Medizinische Datennutzbarkeit und Translation (ZMDT) statt. Fortschritte in der Forschung und Therapie bei gleichzeitiger Datensicherheit – das ist das Ziel des vor gut einem Jahr von der Universität Bonn und dem Universitätsklinikums Bonn (UKB) gegründeten Zentrums. Das ZMDT versteht sich als Schnittstelle zwischen den Rechtswissenschaften, der Medizin sowie der Mathematik. Der thematische Fokus der interdisziplinären Forschung liegt auf dem Medizindatenzugang und soll in der Konsequenz dazu führen, dass Therapiemöglichkeiten datenbasiert auf eine neue Grundlage gestellt werden und technische Innovationen im Bereich der Diagnose, der Behandlung und der Prognoseabschätzung entwickelt werden können.

Quelle: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Ansprechpartner
Bernhard Christ
0228 2284-245
b.christ@bonn.ihk.de

BUSINESSCODE GMBH

DAS TEAM FÜHRT DAS TEAM

Allein in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis brauchen in den nächsten zehn Jahren rund 4.000 Familienunternehmen eine Nachfolge. Die Übernahme durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann eine tragfähige Lösung sein – wie das preisgekrönte Beispiel des Bonner Softwareentwicklers BusinessCode zeigt.

Von **Werner Grosch**, freier Journalist, Sankt Augustin

Es ist eine Geschichte wie tausend andere und doch wie kaum eine sonst: Im Jahr 1999 gründete der IT-Spezialist Hanno Gehron in Bonn das Unternehmen BusinessCode. Als Ein-Mann-Betrieb, mit Unterstützung von ehemaligen Kommilitonen, die er vom wöchentlichen Fußballtreff kannte. Über die Jahre entwickelte sich der IT-Dienstleister zum Anbieter spezialisierter Software für die Logistik, wuchs und gewann Großkunden wie die Deutsche Post DHL. BusinessCode wurde zu einem etablierten Unternehmen, entstanden aus der Idee und dem Elan seines Gründers. Wie so oft.

Fotos: Werner Grosch

Früher als gedacht musste Gehron aber die Zukunft der Firma in andere Hände geben, weil die eigene Gesundheit den vollen Einsatz als Chef nicht mehr zuließ. Er übertrug zunächst die Geschäftsführung an Martin Schulze, den er schon in der Anfangszeit als Studenten beschäftigt hatte und der später lange für den Vertrieb verantwortlich war. Aber Gehron wollte auch die Mehrheit der Anteile abgeben und suchte zunächst externe Kaufinteressenten. Schnell entwickelte sich im Team jedoch die Idee, das Unternehmen selbst zu übernehmen. Und hier fängt der ungewöhnliche Teil der Geschichte an.

Offene Kultur gepflegt

Die Voraussetzungen für ein Management-Buy-Out waren offenbar ideal. Zehn Mitarbeitende, die allesamt selbst schon mindestens seit zwölf Jahren für BusinessCode arbeiteten, entschlossen sich gemeinsam zu diesem Schritt. Allen anderen stand diese Möglichkeit aber auch offen, ausgeschlossen wurde niemand. Die neun Männer und eine Frau übernahmen schließlich 80 Prozent der Anteile, die verbleibenden 20 Prozent blieben beim Gründer und einem ehemaligen Mitarbeiter. Kurz nach dem 20-jährigen Jubiläum der Firma war dieser Prozess abgeschlossen, im Jahr darauf erhielt das Unternehmen als Vorbild einer Übernahme den Mittelstandspreis „Ludwig“ von der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Handwerkskammer zu Köln.

Der Weg dorthin dauerte allerdingse über mehrere Jahre. Denn auch wenn alle Beteiligten ein lange gewachsenes Vertrauensverhältnis hatten und es in der Firma bereits eine offene

„Mit der Übernahme konnten wir neue Themen, die durch die unklare Situation vorher nicht angegangen werden konnten, realisieren und uns breiter aufstellen.“

Martin Bernemann, Geschäftsführer (links)
hier zusammen mit Co-Geschäftsführer **Martin Schulze**

Kultur mit flachen Hierarchien gab, waren Hürden zu überwinden. „Aus Kollegin und Kollege werden plötzlich Chef oder Chefin, das kann zu Problemen führen. Man muss in einem solchen Verfahren unbedingt alle Mitarbeitenden mitnehmen“, rät Michael Pieck, Nachfolgeexperte der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Es müsse auch transparent sein, wie die Entscheidungswege künftig aussehen. „Und das sichert man am besten durch einen Gesellschaftervertrag ab, gerade dann, wenn es so viele Beteiligte gibt“, sagt Pieck.

Entscheidungswege klar geregelt

Die neue Inhaberin und die neuen Inhaber nahmen für ihr Modell juristische Beratung in Anspruch. Zwei Regelun-

→

„Es ist ja niemand so gut auf die Übernahme vorbereitet wie diejenigen, die schon jahrelang Verantwortung für die Firma getragen haben."

Martin Schulze, Co-Geschäftsführer BusinessCode

gen waren ihnen dabei besonders wichtig: Zum einen darf niemand Anteile ohne Zustimmung der anderen verkaufen. Und zum anderen sind die Anteile zwar unterschiedlich verteilt, aber so, dass niemals nur einer oder zwei der Beteiligten eine Mehrheit bei strittigen Entscheidungen hätten. „Aktuell ist es so, dass je nach Anteil mindestens vier sich zusammentun müssten, um eine Mehrheit zu haben. Aber in der Praxis brauchten wird diese Regelung noch nie, weil wir bisher immer gemeinsam Lösungen gefunden haben", sagt Schulze, der sich seit 2020 die Geschäftsführung mit Martin Bernemann teilt.

Neuer Schwung im Unternehmen

Die Entwicklung seit der Übernahme sehen die beiden Geschäftsführer durch und durch positiv.

Zwar sei BusinessCode schon zuvor erfolgreich gewesen, aber mit der Übernahme sei nochmal ein Ruck durch das Unternehmen gegangen. Für Co-Geschäftsführer Bernemann hat das einen eindeutigen Grund: „Mit der Übernahme konnten wir neue Themen, die durch die unklare Situation vorher nicht angegangen werden konnten, realisieren und uns breiter aufstellen."

Dafür haben sich nicht nur die Miteigner engagiert, sondern das ganze Team. Zahlen belegen den Erfolg: Schon in den ersten drei Jahren nach dem Buy-Out stieg der Umsatz um 60 Prozent, auch die Zahl der Beschäftigten wuchs. Das Unternehmen konnte eine Reihe neuer Kunden gewinnen und ist an großen internationalen Projekten beteiligt. Nicht zuletzt hat BusinessCode den neuen Schwung schon kurz nach der Übernahme für die Gründung einer Tochter genutzt, die wie ein Start-up angelegt ist. Die Firma BlueBox Systems vertreibt inzwischen weltweit ihr Produkt BlueBoxCargo. Diese Software für die Logistik macht die gesamte Lieferkette in Echtzeit transparent. „So lässt sich in der Luftfracht ressourcensparend disponieren und Lieferketten lassen sich dauerhaft resilienter gestalten", erklärt Schulze.

Der große Vorteil des Buy-Out

Ein Übernahmemodell wie bei BusinessCode lässt sich natürlich nicht eins zu eins auf jedes andere Unternehmen übertragen. Aber einen Vorzug hat das Buy-Out immer, meint Martin Schulze: „Es ist ja niemand so gut auf die Übernahme vorbereitet wie diejenigen, die schon jahrelang Verantwortung für die Firma getragen haben."

TREND ZUM BUY-OUT

Nach einer Berechnung des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) werden aktuell 53 Prozent der Unternehmen familienintern übergeben, 29 Prozent extern, und 18 Prozent werden von internen Führungskräften übernommen. Die letztgenannte Variante, das Management-Buy-Out, spielt offenbar eine wachsende Rolle. In die Beratung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg kommen derzeit 28 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer mit dem Ziel, den Betrieb an eigene Beschäftigte zu verkaufen. Dies sagt zwar noch nichts über die am Ende tatsächlich getroffene Entscheidung, aber auch das IfM registriert seit einigen Jahren eine entsprechende „gewisse Tendenz" – vor allem, weil die Übernahme in der Familie an Bedeutung zu verlieren scheint. Einen wichtigen Grund dafür sieht das Institut in dem Umstand, dass Kinder von Unternehmerinnen und Unternehmern ihre Entscheidung selbstbestimmter träfen als früher. Dies habe auch mit dem „Rückgang der patriarchalen Unternehmensstruktur" zu tun.

BUSINESSCODE GMBH

Standort:
Am Hof 28, 53113 Bonn

Geschäftsführer:
Martin Schulze, Martin Bernemann

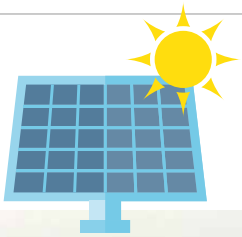
Gründungsjahr: 1999

Beschäftigte: 30

Internet: www.business-code.de

CARL KNAUBER HOLDING GMBH & CO. KG

Sonnenenergie für das Museum August Macke Haus



Wenn sich Strom-Kunden der Unternehmensgruppe für den GrünAktiv-Tarif entscheiden, leisten sie einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz: Mitte März übergab Gesellschafterin Ines Knauber-Daubenbüchel offiziell eine PV-Anlage an das Museum August Macke Haus. Damit sollen jährlich ca. 12.000 kWh Strom produziert und etwa 3,5 t CO_2 eingespart werden. Der erzeugte Strom kommt zu 100 Prozent dem Museum zugute und kann einen Teil des erheblichen Eigenbedarfs decken. So spart das Museum einen beträchtlichen Teil seiner Energiekosten. Finanziert wird die Anlage durch einen speziellen Stromtarif, den das Unternehmen nach den Vorgaben des Grüner-Strom-Labels anbietet. Kunden des Tarifs beteiligen sich so an der Finanzierung des Projekts. Das Grüner-Strom-Label mit Sitz in Bonn wird von Umweltverbänden empfohlen und stärkt klimaorientierte Energieanbieter sowie die Verbreitung grüner Tarife. Die PV-Anlage für das August Macke Haus ist bereits das zweite Nachhaltigkeitsprojekt in der direkten Nachbarschaft, welches das Unternehmen mithilfe dieses Stromtarifs finanziert: Seit April 2022 spart das Albert Schweitzer-Tierheim in Bonn dank einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von jährlich rund 8.500 kWh Strom etwa 3,2 Tonnen CO_2 ein und kann die freien Mittel zur Pflege der Tiere einsetzen.

www.knauber.de

v.l.n.r.: **Stefan Denkmann**, Business Unit Manager smarte Energielösungen Knauber; **Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel**, geschäftsführende Gesellschafterin der Knauber Unternehmensgruppe; **Melanie Alberts**, Leiterin Kommunikation und Marketing Grüner Strom-Label; **Dr. Friederike Voßkamp**, Direktion und Geschäftsführung August Macke Haus; **Martin König**, Kaufmännische Geschäftsführung August Macke Haus

CONET TECHNOLOGIES HOLDING GMBH

Daniela Bünger neue Chief Financial Officer (CFO)

Mit der Neubesetzung von Daniela Bünger zur Finanzchefin setzen das Bonner IT-Beratungshaus die konsequente Entwicklung der Unternehmensgruppe fort. Als Chief Financial Officer (CFO) unterstützt Bünger seit Anfang Februar 2025 im Finanzmanagement der IT-Dienstleistungsgruppe die strategischen Ziele eines überdurchschnittlichen Wachstums, der Fokussierung auf ein zukunftsorientiertes Leistungsportfolio sowie den Ausbau bestehender Zielbranchen und das Erschließen neuer Kundensegmente. Zuletzt war sie CFO und Mitglied des Vorstands der Software AG, davor war sie in verschiedenen Positionen im In- und Ausland tätig. Die in Düsseldorf lebende Finanzmanagementexpertin ist außerdem Präsidentin von ZONTA Düsseldorf, einem Service-Club mit dem Ziel der Frauen- und Mädchenförderung.

www.conet.de

Daniela Bünger, Foto: CONET Technologies Holding GmbH

Hilfe, ich finde keinen Wirtschaftsprüfer!
Wir sind für Sie da.
WP-Gesellschaft aus Bonn-Beuel

BKX GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bernhardstraße 9 – 53227 Bonn
www.bkx-assurance.com
+49 (0) 228 9440173

Regionales Engagement für Umwelt- und Klimaschutz prämiert die Kreissparkasse Köln mit ihrem ersten Nachhaltigkeitspreis.

KREISSPARKASSE KÖLN

Nachhaltigkeitspreis auch für Betriebe ausgelobt

Das Finanzinstitut knüpft an die Tradition seiner früheren Vereinswettbewerbe an und schreibt in diesem Jahr ihren ersten Nachhaltigkeitspreis aus. Unter dem Motto „Wir gemeinsam fürs Klima" sind Vereine und erstmals auch Betriebe aufgerufen, sich mit ihren Projekten für den Klimaschutz unter **www.ksk-nachhaltigkeitspreis.de** zu bewerben. Für Betriebe sind Preise im Wert von 84.000 Euro ausgelobt. Bewerbungen sind bis zum 22. Mai 2025 möglich. Bewerben können sich Unternehmen aus dem Einzugsgebiet der Bank, die mit zukunftsweisenden Maßnahmen vor Ort einen Beitrag zur CO_2-Einsparung im Betrieb leisten, etwa in Form einer effektiveren Ressourcennutzung, einer nachhaltigeren Fahrzeugflotte oder einer energieeffizienteren Produktion. Durch eine Fachjury werden in jedem der vier Landkreise drei Gewinnerbetriebe ausgezeichnet, die ein Kommunikationspaket im Wert von 10.000 Euro für den 1. Platz, 6.500 Euro für den 2. Platz und 4.500 Euro für den 3. Platz erhalten. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Kölner Stadt-Anzeiger Medien. So werden Projekte mit Vorbildcharakter einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

www.ksk-koeln.de

Foto: Adobe Stock: Jacob Lund

CARE CONCEPT AG

Auslandskrankenversicherung „Care Travel" neu aufgelegt

Das auf die Absicherung von Menschen im Ausland spezialisierte Bonner Unternehmen hat seine Auslandskrankenversicherung Care Travel neu aufgelegt, komplett überarbeitet und den Risikoträger gewechselt. Neuer Risikoträger ist die Barmenia Krankenversicherung AG. Care Travel wird sowohl direkt als auch über Vermittlerinnen und Vermittler vermarktet. Der Abschluss erfolgt ausschließlich online und mit Sofortpolicierung per E-Mail. „Mit Care Travel sprechen wir in erster Linie Langzeitreisende und digitale Nomaden an. Das Produkt eignet sich aber generell für alle privaten und auch beruflichen Auslandsaufenthalte von bis zu eineinhalb Jahren", erklärt Vertriebsdirektor Sharif Sellab.

www.care-concept.de

JULIA PEDAK, WORK-LIFE-BALANCE COACHING & BERATUNG

Neues Resilienz-Training stärkt Unternehmen in Zeiten des Fachkräftemangels

Fachkräfte finden und binden, die Produktivität der Mitarbeitenden steigern: Das neue Resilienz-Training der Bonner Coachin Julia Pedak hilft mittelständischen Unternehmen dieses Ziel zu erreichen. „Durch das Training verbessern sich die Belastbarkeit und die Gesundheit der Mitarbeitenden. Das wirkt sich positiv auf ihre Leistung aus und auch auf die Stimmung in der Belegschaft – was wiederum die Bindung zum Unternehmen festigt und hoher Fluktuation entgegenwirkt", erläutert die Systemische Beraterin und ergänzt: „Außerdem zeigen Unternehmen durch das Trainingsangebot, dass ihnen das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden wichtig ist. Damit punkten sie gerade in Zeiten des Fachkräftemangels bei Bewerberinnen und Bewerbern". Das Training besteht aus zwei Teilen und wird sowohl online als auch in Präsenz in den Unternehmen angeboten.

https://wlb-coaching.de/

RHEINDIGITAL GMBH

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Meavision für neuen IHK-Zertifikatslehrgang

Die Film- und Videoproduktionsagentur Meavision hat gemeinsam mit der Bonner Online- und Content-Marketing-Agentur ein umfassendes Marketingpaket für den IHK-Zertifikatslehrgang „Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK) – Future Skills und Mindset für die Innovationstreiber von morgen" entwickelt und umgesetzt. Das Projekt, beauftragt von der DIHK-Bildungs-gGmbH, unterstreicht die Synergien der beiden Unternehmen, die seit der Übernahme von Meavision durch die Agentur im Jahr 2024 eng zusammenarbeiten. So verantwortete die Film- und Videoproduktionsagentur die Videoproduktion, während sich die Content-Marketing-Agentur in Redaktion, Design, Social Media und Projektmanagement einbrachte.

https://rheindigital.de/

Stefan Bales, Gerald Fichtner und **Jutta Verhoog**

EL-TAMER GESELLSCHAFT FÜR GCC STRATEGIEBERATUNG

Neugegründete Strategieberatung unterstützt bei Expansion in den Länderbereich des Golfkooperationsrates (GCC)

Firmensitz in der Wilhelmstraße 28

Die neugegründete Bonner Strategieberatung von Henry Malik El-Tamer unterstützt deutsche Unternehmen bei der Expansion in den Länderbereich des Golfkooperationsrates (GCC). Dabei verfolgt sie eine klare Strategie: Die Gründung von Niederlassungen in den sechs Zielmärkten Saudi-Arabien, Katar, Oman, Bahrain, den Vereinten Arabischen Emiraten und Kuwait zu unterstützen und durch den Aufbau starker Netzwerke mit lokalen Entscheidungsträgern nachhaltige Geschäftsbeziehungen zu fördern. Dabei hilft u.a. die strategische Partnerschaft mit der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer (AHK) sowie die Expertise hochrangiger Fachleute.

www.el-tamer.de

LUBER CONSULTING

Bonner Strategieberatung erweitert Leistungsportfolio um innovativen Ansatz „Strategie-Sparring"

Nach einer zweijährigen Konzeptions- und Pilotphase hat die Bonner Strategieberatung ihr Leistungsportfolio um den innovativen Ansatz „Strategie-Sparring" erweitert. Er richtet sich an Unternehmen mit mindestens fünf Mitarbeitenden aller Branchen, die sich in einer Stagnations- oder Wachstumsphase befinden oder bei eine Unternehmensnachfolge ansteht. Das Ziel: Den Betriebswert dauerhaft und nachhaltig zu steigern, die Konjunkturabhängigkeit zu reduzieren und das Geschäftsmodell krisensicher auszurichten.

https://luber-consulting.com

Foto v.l.n.r.: **Axel Thiele** (Bundeskunsthalle), **Felix von Hagen** (Beethoven Orchester Bonn), **Sarah Kaes** (Bundeskunsthalle), **Claudia Hovenbitzer** (Adenauer-Haus), **Thomas von dem Bruch** (Rheinland Tourismus GmbH), **Johannes Jungwirth** (Hotel Rheinland)

RHEINLAND TOURISMUS GMBH

Erfolgreiche Teilnahme an der Internationalen Tourismusbörse

150 Jahre Konrad Adenauer, die neu sanierte Beethovenhalle, eine große Wim-Wenders-Ausstellung und Radreiseangebote an Rhein und Sieg – das waren die Highlight-Themen, mit denen sich die Hotels und Kulturbetriebe aus Bonn und der Region auf der diesjährigen Internationalen Tourismusbörse (ITB) Anfang März in Berlin präsentierten. So waren die Hotelkooperation „die Originale" – zwölf privat geführten Hotels aus Bonn und der Region - gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Bundeskunsthalle, Beethoven Orchester Bonn und der Rheinland Tourismus GmbH auf der weltweit führenden Tourismusmesse vertreten. Vor Ort führten die Akteure Fachgespräche mit Reiseveranstaltern aus ganz Deutschland. „Die ITB ist eine sehr gute Plattform, um die kulturelle Vielfalt und touristische Attraktivität der Region Bonn/ Rhein-Sieg einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Die positive Resonanz auf die Themenhighlights zeigt, dass das Interesse an kulturellen Erlebnissen und aktiven Reiseangeboten hoch ist", berichtet Geschäftsführer Thomas von dem Bruch.

http://rheinlandtourismus.de

SCL

„Jump-in": Über 420 Schülerinnen und Schüler besuchen Unternehmen der Region

Tom zeigt **Tim** was ihn während der Ausbildung bei EMITEC erwartet.

Zum dritten Mal hat Dr. Christine Lötters im Februar mit „Jump-in" in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis ein einzigartiges Berufsorientierungsformat erfolgreich umgesetzt: Über 420 Schülerinnen und Schüler aus 23 Schulen erhielten praxisnahe Einblicke in Ausbildungsberufe, für die 17 Unternehmen ihre Türen öffneten. Neu in diesem Jahr war die Möglichkeit, an zwei Standorten gleich mehrere Unternehmen kennenzulernen: So präsentierten sich drei Firmen im IHK-Bildungszentrum in Bonn-Holzlar und fünf in der Gemeinschaftslehrwerkstatt Siegburg. Mit „Jump-in" erleben die Schüler der Klassen 8 bis 10 den Arbeitsalltag vor Ort. Sie sprechen mit Azubis und jungen Fachkräften, knüpfen erste Kontakte und erhalten einen realistischen Eindruck der Berufswelt. Der direkte Austausch wirkt nachhaltig und führt immer wieder zu Praktikums- und Ausbildungsabschlüssen. Unterstützt wird das Projekt, das dem regionalen Fachkräftemangel entgegenwirken soll, von der Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises sowie von der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Kunststoff Initiative Bonn/Rhein-Sieg.

www.sc-loetters.de

RHEIN BLECH®
Aluminium ▪ Edelstahl ▪ Stahl
CNC Blechverarbeitung
02226 - 90 58 790
www.rhein-blech.de
info@rhein-blech.de
Rhein-Blech, Peter Henkes e.K.
Wolbersacker 5, 53359 Rheinbach

CO2 NEUTRAL
Wir produzieren mit Sonnenenergie

Einzelstück- und Kleinserienproduktion von Rhein-Blech.
Mit unserem modernen Maschinenpark bringen wir seit 2009 Ihre Ideen in Form.
Bedarfsgerecht produzieren wir Einzelteile oder ganze Baugruppen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium.
Unser Service umfasst Beratung, Planung, Konstruktion und Ausführung. Wir beraten Sie gerne.

Theorieunterricht bei LokSpace

LOKSPACE

Verkürzte Ausbildung: Mit Teilqualifikationen zum „Eisenbahner im Betriebsdienst"

Der Siegburger Dienstleister für die Ausbildung rund ums Bahnwesen bietet ab sofort eine verkürzte Ausbildung zum „Eisenbahner im Betriebsdienst – Lokführer und Transport" mit IHK-Abschluss an. Sie dauert nur zwei Jahre und ist modular aufgebaut, wodurch der Beruf der Triebfahrzeugführerinnen und -führer einer breiteren Zielgruppe zugänglich wird. Die Ausbildung umfasst sechs aufeinander aufbauende Teilqualifikationen (TQ 1 – TQ 6). Dank des modularen Ansatzes können Teilnehmenden ihre Ausbildung flexibel an ihre Lebenssituation anpassen. „Nicht jeder muss die gesamte Ausbildung auf einmal absolvieren. Wer nach TQ 2 die Qualifikation zum Rangierbegleiter erreicht, kann direkt einsteigen und sich später weiterqualifizieren", erklärt Koch. Mit diesem innovativen Modell bietet der Ausbilder eine nachhaltige Lösung zur Fachkräftesicherung im Eisenbahnsektor.

https://lokspace.com

BUSINESSCODE GMBH

Für „TradeTech Accelerator Program" in Abu Dhabi ausgewählt

Martin Schulze,
CEO BusinessCode & BlueBox Systems

Der Logistik-Software-Entwickler aus Bonn ist mit seinem Tochterunternehmen Blue-Box Systems für das renommierte „TradeTech Accelerator Program" in Abu Dabi ausgewählt worden. Das Programm bietet eine Plattform, um Innovationen im Handels- und Logistiksektor zu beschleunigen und neue Märkte zu erschließen. Mit diesem Schritt gestaltet das Unternehmen den Marktzugang in den Vereinigten Arabischen Emiraten aktiv mit. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem UAE Ministry of Economy, dem „Department of Economic Development Abu Dhabi", dem World Economic Forum und dem „Plug and Play Tech Cente" durchgeführt. Es bietet neben hochkarätigem Mentoring und Branchen-Insights auch die Möglichkeit, sich beim Demo Day am 8. April 2025 in Abu Dhabi zu präsentieren. „Die Region ist eine zentrale Drehscheibe für die Logistikbranche und bietet uns wertvolle Chancen", so CEO Martin Schulze.

www.business-code.de

MANAGERSEMINARE VERLAGS GMBH

Erfolgreich kommunizieren in einer vernetzten Welt: Digitales Trainingskonzept erschienen

Vom Kundenberater bis zur Chefin müssen alle Mitarbeitenden gleichermaßen in der Lage sein, die eigenen Projekte, Produkte und Services jederzeit und überall präsentieren zu können und dabei eine überzeugende „Performance" abzuliefern. Die Business-Coachin Jutta Portner hat mit „Professionell präsentieren – Erfolgreich kommunizieren in einer vernetzten Welt" ein branchenübergreifendes Trainingskonzept entwickelt, das neben den praxiserprobten Tools auch die klassischen Tücken von Präsentationen behandelt. Das zweitägige Seminarkonzept ist kürzlich im Bonner Weiterbildungsverlag erschienen und als Download oder auf Datenstick erhältlich.

www.managerseminare.de

ANHEUERN UND BLEIBEN

Um passende Talente zu finden und zu binden, braucht es gezielte Strategien, die zum Zeitgeist passen – und zum Unternehmen.

Benötigte Kompetenzen finden, genügend Talente für sich interessieren, hohe Gehaltsforderungen, geringe Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern sowie Konkurrenz anderer Arbeitgeber: Schwierigkeiten, offene Positionen zu besetzen, gibt es für Unternehmen genug – die gerade genannten stellen die Top-5-Herausforderungen dar, die der „Hiring Trends Index" für das vierte Quartal des vergangenen Jahres identifiziert hat. Die Studienreihe ist eine quartalsweise erscheinende Untersuchung von The Stepstone Group, für die zuletzt im Zeitraum vom 9. bis zum 20. Januar 2025 online 12.000 deutsche Personen befragt wurden. Welche Lösungen gibt es für diese und weitere Ausgabenstellungen mit Blick auf das Recruiting passender Mitarbeitender? Und wie gelingt es einem modernen Arbeitgeber heute, sein Personal langfristig an sich zu binden? Fakt ist: In einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt müssen sich auch die Strategien mit entwickeln. Ganz wichtig dabei: die Unternehmenskultur inklusive der Haltung gegenüber Jobsuchenden.

In seinem Whitepaper „5 Recruiting Trends für 2025" sieht etwa workwise, ein Unternehmen für Personalarbeit mit Sitz in Karlsruhe, das Schaffen einer fairen Arbeitswelt als Trend Nummer eins. Dazu gehören laut den Studienautorinnen und -autoren Diversität, Gleichheit, Inklusion sowie Zugehörigkeit. Die Unternehmenskultur sollte die Voraussetzungen dafür bieten, dass sich Mitarbeitende mit verschiedenen Hintergründen und Erfahrungen gleichermaßen einbringen sowie mit ihrem Arbeitgeber identifizieren können. Letzteres ist deshalb so wichtig, da nur die Überzeugung, umfassend in die Gruppe und somit in das Unternehmen integriert zu sein, auf Dauer die intrinsische Arbeitsmotivation aufrecht erhalten kann – es ist ein Unterschied, ob Beschäftigte ihren Job mit Herzblut oder nur aus Pflichtschuldigkeit erledigen.

Wer sich also am Arbeitsplatz wohl fühlt, bleibt dem Arbeitgeber statistisch gesehen deutlich länger erhalten. Was „Wohlbefinden am Arbeitsplatz" ausmacht, untersucht unter anderem „Der Status von Work-Life-Wellbeing 2025", eine Studie der Plattform „Wellhub" (ehemals „Gympass"). Laut der Umfrage unter weltweit 5.000 Mitarbeitenden geben 89 % der in Deutschland Befragten an, dass ihnen Wohlbefinden genauso wichtig sei wie ihr Gehalt. Fast ebenso viele finden, dass ihr Arbeitgeber ihnen dabei helfen solle, sich um ihr Wohlbefinden zu kümmern (86 %). Für 83 % der Probandinnen und Probanden ist dies sogar ein entscheidendes Kriterium, den Job überhaupt zu behalten.

Strukturelle Angebote unterstützen das Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Um das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu steigern, sollten in erster Linie potenzielle Stressfaktoren eliminiert werden, denn diese haben erfahrungsgemäß einen hohen Einfluss auf die Zufriedenheit von Mitarbeitenden. Ein redaktioneller Online-Fachbeitrag („Mitarbeiterbindung 2025") auf HR Performance etwa nennt auf Basis der Studie „HR-Realtalk: Gehalt, Sinn oder Flexibilität – Was zählt wirklich?" eine hohe Arbeitsbelastung als Hauptgrund für Stress: Das gaben 39,2 % der für die Studie Befragten an. Eng dahinter liegen Konflikte durch mangelnde Kommunikation (31,8 %) sowie Überstunden (30,2 %). Die Schlussfolgerungen: Klare Aufgabenverteilung und regelmäßige Ressourcenplanung können Überlastung entgegenwirken. Konflikte sollten im Rahmen offener Kommunikation frühzeitig erkannt und gelöst werden. Im nächsten Schritt sind interne oder externe Unterstützungsangebote empfehlenswert, beispielsweise gezielte Programme zur Stressbewältigung wie Zeitmanagement-Workshops oder Yoga-Kurse. Auch flexible Erholungstage helfen gestressten Beschäftigten dabei, wieder aufzutanken.

Die Schaffung eines das Wohlbefinden unterstützenden Arbeitsumfelds mithilfe von strukturellen Angeboten halten auch Wirtschaftspsychologen mit Blick auf den personellem Nachhaltigkeitsaspekt für essenziell. Diese können in unterschiedlichen Bereichen ansetzen. Zu eher klassischen Varianten mit monetärem Schwerpunkt gehören Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Bonuszahlungen, Mitarbeiterbeteiligungen, vermögenswirksame Leistungen sowie betriebliche Altersvorsorge, aber auch (Zusatz-)Versicherungen im Bereich Gesundheit oder Unfall mit günstigen Konditionen. Ferner investieren viele, vor allem größere Arbeitgeber in ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit Angeboten wie Vorträgen zu Gesundheitsthemen, Workshops, Gesundheitstagen und regelmäßigen Kursen, beispielsweise zu Ernährung, Bewegung oder Suchtprävention. Auch eine Betriebssportgemeinschaft, vergünstigte externe Sport- und Fitnessangebote sowie die ergonomische Büroausstattung können Teile dieses Angebots sein. Beliebt bei Mitarbeitenden sind zudem Benefits im Kontext von Reisen und Freizeit wie etwa Rabatte in Hotels, Kultureinrichtungen oder bei Mietwagenbuchungen sowie mit Bezug auf Konsumgüter wie geldwerte Geschenkgutscheine oder Sonderkonditionen auf beispielsweise Elekronikartikel. Auch im Kontext von Mobilität können Arbeitgeber punkten, zum Beispiel mit kostenlosen oder bezuschussten ÖPNV-Tickets, guten Leasing-Konditionen für Pkw oder Jobrad, kosten-

losen Parkmöglichkeiten oder Tankkarten. Verpflegungsangebote wie eine unternehmenseigene Kantine, vergünstigter Mittagstisch oder auch kostenlose Kalt- und Heißgetränke sowie Gratis-Obst sind heute wichtige Employer-Branding-Merkmale, um die Loyalität zum Arbeitgeber zu erhöhen. Bei neuen Mitarbeitenden ist ein umfassendes und detailliertes Onboarding entscheidend, damit diese gut am neuen Arbeitsplatz ankommen.

Dazu wiederum kann auch die Unterstützung beim Umzug oder der Suche nach einem neuen Zuhause gehören, wenn die oder der Beschäftigte für den neuen Job neu an den jeweiligen Ort zieht. Ein weiterer Pluspunkt können kostenfreie oder bezuschusste Kinderbetreuungsangebote sein.

Flexibilität ist selbstverständlich auch weiterhin eines der prägendsten Stichworte mit Blick auf Arbeitszeit und Arbeitsort, denn hybride Modelle gewähren dem Personal in der Regel die größtmögliche Freiheit für eine individuell passende Work-Life-Balance. Apropos Arbeitszeit: Wo noch vor einigen Jahren die Anzahl der Arbeitsstunden im Vordergrund stand, schauen Arbeitgeber immer öfter auf die Ergebnisse. Besonders viel Potenzial hat dieses Modell, wenn Mitarbeitende intrinsisch motiviert sind, ihren Job möglichst gut zu erledigen. Mit der Option, ihre Beschäftigten remote arbeiten zu lassen, können Unternehmen langfristig Ressourcen einsparen, die mit der Vorhaltung von stationären Arbeitsplätzen einhergehen, insbesondere Miet- und Energiekosten. Und noch ein Grund spricht für hybride Arbeitsmodelle: Digital Natives, die in immer höherer Anzahl auf den Arbeitsmarkt strömen und es gewohnt sind, ortsunabhängig zu agieren, fühlen sich von starren Strukturen abgeschreckt. Wer sich dieser Zielgruppe nicht öffnet, dem geht ein großer Anteil an potenziellen Nachwuchskräften verloren. Und auch Menschen – insbesondere Frauen –, die beispielsweise wegen Care-Arbeit an einen bestimmten Ort gebunden sind, erhalten mit hybriden Modellen die Chance, →

→ trotzdem ihre Karriere weiterzuverfolgen. Auch dieser Punkt zahlt positiv auf das Arbeitgeber-Image ein.

Überhaupt wird Entwicklung zunehmend relevant, wenn es um Mitarbeiterbindung geht. Die US-Unternehmensberatung Korn/Ferry International mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien, veröffentlichte Ergebnisse aus einer aktuellen Personalumfrage, die nahelegen: Wer seine Fähigkeiten ausbauen kann, kündigt seltener. Demnach gaben 67 % der Probandinnen und Probanden an, einem Unternehmen treu zu bleiben, wenn es ihnen Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet – selbst dann, wenn sie ihren Job nicht mögen. Umgekehrt seien mangelnde Karrierechancen der zweithäufigste Kündigungsgrund, heißt es in der Studie. Um Weiterbildung zu fördern, Qualifikationslücken zu schließen und langfristiges Wachstum zu gewährleisten, reichen der Studie zufolge standardisierte Schulungen, persönliche Workshops und Online-Kurse nicht mehr aus. Vielmehr sollten Arbeitgeber auf innovative Methoden wie Virtual Reality, Gamification und Microlearning setzen, so die Empfehlung – auch, um das Personal für die sich im Rahmen der Digitalisierung verändernden Rollen und Anforderungen zu entwickeln.

Bevor Mitarbeitende gebunden werden können, müssen sie zunächst ins Unternehmen kommen. Was braucht es dafür? – Beispielsweise Automatisierung und Künstliche Intelligenz, von Branchenexpertinnen und -experten oftmals als die Revolution des Personalwesens bezeichnet. Tatsächlich ist es inzwischen für viele Unternehmen gängig, die Suche und Auswahl passender Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen eines optimierten Prozesses effizienter auszuwählen, indem entsprechend arbeitende Systeme auf Basis möglichst umfassender Datenmengen beispielsweise Analysen fahren, um die Zielgruppe nach den gewünschten Kriterien maximal einzugrenzen und so die Trefferquote zu erhöhen. „KI-Tools können die Erstellung von Stellenbeschreibungen automatisieren, Lebensläufe prüfen, feststellen, wo die vielversprechendsten Kandidaten zu finden sind, und sogar Faktoren wie die kulturelle Eignung bewerten. Dadurch werden der Zeitaufwand und die Kosten für die Einstellung reduziert, und es werden Mitarbeiter eingestellt, die besser zu ihren Aufgaben passen“, heißt es beispielsweise im Artikel „Essential HR And Recruitment Trends For 2025“, erschienen in der digitalen Ausgabe des englischsprachigen Wirtschaftsmagazins „Forbes“. Doch auch in Sachen Mitarbeiterbindung lassen sich dem Autor zufolge KI und prädiktive Analytik nutzen: zum Beispiel, um gemäß der Kompetenzen und Leistungen der Beschäftigten individuelle Karrierepläne auszuarbeiten und nach persönlichen Schwerpunkten und Zielen zugeschnittene Vergütungs- und Incentive-Pakete zu entwerfen. Je individueller ein Arbeitgeber den Interessen der Mitarbeitenden begegnet, desto wahrscheinlicher ist es, deren Identifikation und Loyalität, ihr Engagement und die Produktivität zu steigern. Nicht zuletzt ein Plus für den Arbeitgeber, denn kompetenzbasierte Entwicklung öffnet Mitarbeitenden auch Möglichkeiten zu Bereichs-, Stellen- und Positionswechseln innerhalb der Organisation.

Moderne Ausbildung braucht moderne Ausbilder

Wer Fachkräfte von morgen ausbildet, braucht mehr als Fachwissen – entscheidend ist die Fähigkeit, Lernprozesse gezielt zu begleiten und zu fördern. Mit unserem 5-Tage-Intensivkurs zur IHK-Ausbildereignungsprüfung (AEVO) erwerben Sie das nötige Know-how, um Auszubildende strukturiert und motivierend durch ihre Ausbildung zu führen.

Unser Kurs bietet eine strukturierte, praxisnahe Vorbereitung, die über reines Fachwissen hinausgeht. Sie lernen, Lernprozesse aktiv zu begleiten, individuelle Stärken zu fördern und Wissen nachhaltig zu vermitteln. Eine Generalprobe für die Prüfung gibt Ihnen zusätzliche Sicherheit.

Ob als Teil eines offenen Seminars oder in einer Firmenschulung, die speziell auf Ihr Unternehmen zugeschnitten ist – Sie entscheiden, ob Sie in Präsenz oder online teilnehmen.

Jetzt Ausbilder werden – für die Zukunft, für die Fachkräfte, für Sie! Mehr Informationen und Anmeldung unter www.nova-nexus.de.

BGM: Ihr Schlüssel zu zufriedenen Mitarbeitenden

Im Jahr 2025 ist Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) der nachhaltigste Faktor für Mitarbeiterbindung, Arbeitgeberattraktivität und Leistungssteigerung – besonders bei hohen Krankenständen und Fachkräftemangel.

Mit über 37 Jahren Erfahrung ist SKOLAWORK Ihr Partner für ganzheitliches BGM. Unser Team aus über 80 BGM-BeraterInnen bietet maßgeschneiderte Lösungen, die das Wohlbefinden und die Motivation Ihrer Mitarbeitenden nachhaltig fördern.

Ob Gesundheitsförderung, Führung oder Stressbewältigung – investieren Sie in ein effektives BGM, reduzieren Sie Fehlzeiten und stärken Sie Ihre Arbeitgebermarke für eine erfolgreiche Zukunft.

Jetzt informieren: www.skolawork.de

KI lässt sich aber auch einsetzen, um vor allem die jüngere Generation für das Unternehmen zu interessieren: Je attraktiver der Bewerbungsprozess gestaltet ist, desto höher ist das Interesse von Kandidatinnen und Kandidaten. Mit Gamification-Ansätzen, also spielerischen Elementen während des Prozesses, lässt sich die Bewerberreise aufwerten. Denkbar sind als Quiz gestaltete Wissenstests, interaktive Jobsimulationen, Challenges, bei denen das eigene Können gefordert ist, sowie Punktesysteme, Ranglisten und virtuelle Auszeichnungen für besonders gute Leistungen. Je durchdachter die Candidate Journey ist, desto mehr Wissen können Personalverantwortliche wiederum über die interessierten Talente sammeln – ein wichtiges Merkmal für die Passung.

Nicht zuletzt aber zeichnen einen guten Arbeitgeber nicht nur seine Angebote für bestehendes und künftiges Personal aus. Die Unternehmenskultur muss zugewandt sein und einen fördernden Charakter haben – eine gelebte Arbeitgebermarke ist grundlegend für erfolgreiches Recruiting und nachhaltige Mitarbeiterbindung. Nur Unternehmen mit klar definierter und authentischer Identität können auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Um diese zu verbildlichen und zu entwickeln, können externe Dienstleister aus der Region konstruktiv unterstützen. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg bietet unter anderem eine Fachkräfteberatung an, um Unternehmen bei der Entwicklung individueller Strategien zur Fachkräftesicherung zu begleiten.

So individuell die Talente auf dem Bewerbermarkt sind, so unterschiedlich sind die Unternehmen, die Fachkräfte benötigen. Demnach kann auch eine passende Strategie für erfolgreiches Recruiting und nachhaltige Mitarbeiterbindung nicht von der Stange kommen. Es ist vielmehr der Mix aus technologischen Innovationen, einer klaren Werteorientierung und einem möglichst spezifischen Fokus auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden, der über Erfolg oder Misserfolg entscheidet. Fest steht: Der Markt bietet eine Vielzahl an Ansätzen und Ressourcen, um den aktuellen wie auch den künftigen Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begegnen. Wichtig ist der Blick nach vorn – und damit Mut zur Veränderung. ←

Hinter den Lebensläufen verborgene Potentiale entdecken

Die richtigen Talente zu finden und zu entwickeln, ist eine zentrale Herausforderung für Unternehmen. Lebensläufe und Zeugnisse sagen immer weniger darüber aus, ob Kandidaten langfristig wirklich liefern. Dafür sind Werkzeuge der Eignungsbeurteilung wie der abcÎ* 360° Online-Eignungstest – eine innovative und effektive Lösung.

Der abcÎ ermöglicht es, Bewerberinnen vollständiger und objektiver zu bewerten und verborgene Potenziale und Risiken aufzudecken. Er gibt Ihnen einen tieferen Einblick in die Eignung von Kandidatinnen und Kandidaten wie auch Entwicklungsmöglichkeiten von Mitarbeitenden. Er identifiziert „Blender“ und öffnet Chancen auch für stille Talente. So steigern Sie Ihre Produktivität und Effektivität.

Denn für manche Aufgaben bewirbt sich niemand. Jedenfalls nicht mit den gewünschten Qualifikationen. Ob das nun die kaum zu findende gelernte Steuerfachgehilfin ist oder ein Elektrikermeister, der gar nicht weiß, wie gut er in ein Sanitätshaus passt. Sie kennen sicher auch Stellen, die kaum zu besetzen sind. Beispiele gibt es viele.

Der abcÎ ermöglicht es, Stärken und Risiken zu identifizieren – unabhängig vom Lebenslauf.

Das benutzerfreundliche System integriert sich schnell in Ihre Prozesse. Übersichtlich aufbereitete Ergebnisse sind eine solide Basis für Ihre Personalentscheidungen. So sparen Sie Zeit und Geld und Ihre Personalarbeit wird zum strategischen Erfolgsfaktor.

Die Nutzung des abcÎ ist einfach, effizient und direkt online verfügbar. Testen Sie jetzt kostenfrei unter 0228 969700 oder ABCI.de/de/jetzt-starten und erleben Sie, wie ein modernes Werkzeug der Potentialbeurteilung Ihre Arbeit revolutionieren kann.

*Der abcÎ ist ein Verfahren der Harald Ackerschott GmbH, Bonn. Entwickelt mit der Erfahrung von 30 Jahren, ca. 100.000 Personalentscheidungen und Forschungsergebnissen der Arbeitswissenschaft und Psychologie. Harald Ackerschott ist Obmann des Arbeitsausschusses Personalmanagement im DIN.

NICHT DIE RICHTIGEN BEWERBUNGEN?

MIT UNSEREM 360-GRAD ONLINE EIGNUNGSTEST ERKENNEN SIE POTENZIAL, AUCH WENN DER LEBENSLAUF NICHT PASST.

+49 228 969 700

KOSTENLOS AUSPROBIEREN: ABCI.DE/DE/JETZT-STARTEN

abcÎ®

DIE BESTEN TESTEN

Firmengesundheit: Betriebliche Gesundheitsförderung beginnt mit der Luft zum Atmen ...

Die Arbeitswelt befindet sich in einem akuten Wandel – und mit ihr auch die Anforderungen an Unternehmen, Unternehmer und Mitarbeiter. Neben Produktivität und Effizienz rückt ein Faktor immer stärker in den Fokus: Der Mensch und seine Gesundheit am Arbeitsplatz.

Hand aufs Herz: Lange Zeit wurde das Wohlbefinden der Mitarbeiter vernachlässigt, doch in den letzten Jahren wächst das Bewusstsein und ein Paradigmenwechsel findet statt. Unternehmen investieren vielmehr, um auch gleich direkt den jeweiligen Arbeitsplatz im Sinne des Mitarbeiters und seiner Gesunderhaltung zu gestalten, um dem zunehmenden Stress, Krankheit oder gar Leistungsausfällen frühzeitig entgegenzuwirken. Doch trotz Milliardeninvestitionen bleibt eine zentrale Frage offen: Wie lassen sich nachhaltige und wirksame Gesundheitsprogramme praktisch um- sowie einsetzen, ohne dabei Aufwand wie hohe Kosten oder zusätzlichen Zeitaufwand zu verursachen?

Eine oft übersehene, aber essenzielle Antwort darauf liegt in einem natürlichen, lebenswichtigen sowie alternativlosen (!) Prozess: der Atmung und besonders ihre Luft dabei. Während der Arbeitszeit werden davon nämlich einige Tausend Liter in uns aufgenommen.

Womit betriebliche Gesundheitsförderung heute wichtiger denn je ist

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation werden psychische Belastungen wie Stress, Angstzustände und Depressionen in den kommenden Jahren zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit zählen. Die COVID-19-Pandemie hat diesen Trend noch beschleunigt und das Bewusstsein für mentale Gesundheit und Stressmanagement verstärkt.

Gleichzeitig zeigen Marktanalysen, dass viele Unternehmen ihre Investitionen in betriebliche Gesundheitsprogramme reduzieren. Die Frage lautet also: Wie kann ein Unternehmen auf leichte Weise für eine gesunde Belegschaft sorgen, ohne immense Ressourcen aufwenden zu müssen? Die Antwort könnte einfacher sein, als viele denken – sie liegt in der Atmung.

Der Schlüssel zur Gesundheit: Warum die Atmung so entscheidend ist

Nahezu jeder Mensch atmet täglich etwa 21.000 Mal ein und wieder aus – doch kaum jemand macht sich bewusst, welche fundamentalen Auswirkungen dieser Prozess auf die Gesundheit hat. Atmung ist weit mehr als nur Sauerstoffaufnahme; sie beeinflusst, reguliert sowie steuert zudem unser vegetatives Nervensystem, unsere Konzentrationsfähigkeit und sogar unseren Stoffwechsel sowie entscheidende organische Funktionen.

Interessanterweise zeigen wissenschaftliche Erkenntnisse weiterhin:

- 80 % des Körperfetts werden über die Atmung ausgeschieden.
- Die Atmung beeinflusst die Herzfrequenz, den Blutdruck und den Stresslevel.
- Eine bewusste Atmung kann das Nervensystem beruhigen und die mentale Klarheit steigern.
- Durch optimierte Atmung wird die Sauerstoffaufnahme (med. Utilisation) effizienter, was sich positiv auf den Energieaufbau sowie Leistungsfähigkeit auswirkt.

Trotz dieser Erkenntnisse wird die Rolle der Atmung bei uns Menschen und eben auch in der betrieblichen Gesundheitsförderung oft unterschätzt. Dabei kann sie eine einfache, natürliche und äußerst wirkungsvolle Methode sein, um sowohl das körperliche als auch das geistige Wohlbefinden der Mitarbeiter zu verbessern.

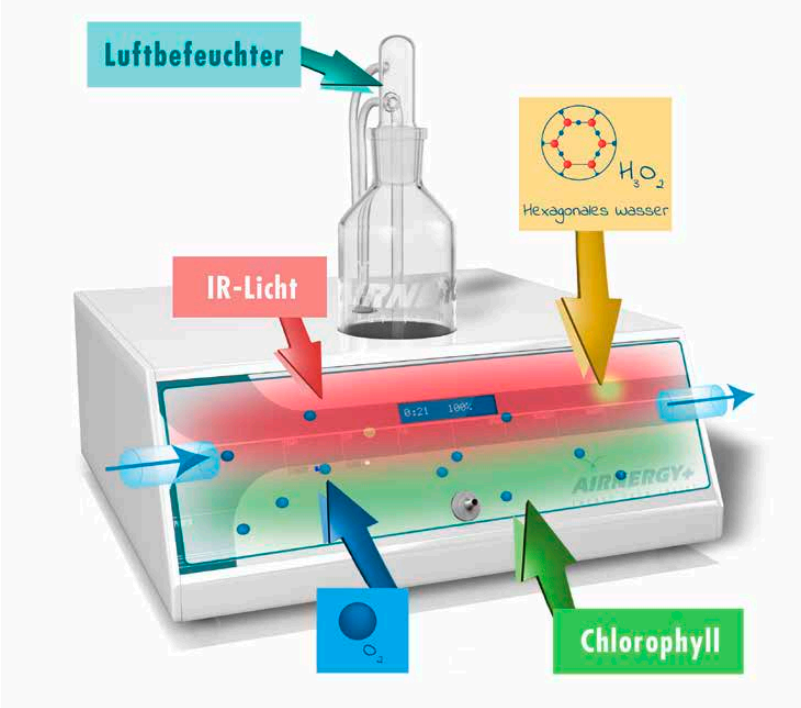
Airnergy: Das kleinste Spa der Welt wirkt direkt am Arbeitsplatz und in unserer Region hergestellt.

Eine innovative Lösung zur Verbesserung der Atmung und damit der Gesundheit am Arbeitsplatz ist die Airnergy-Technologie.

Das System liefert die Energie der gesunden Waldluft und optimiert die Atemluft durch ein spezielles Verfahren, das ähnlich der natürlichen Photosynthese funktioniert und nachweislich die Energieaufnahme des Körpers verbessert. Dabei wird weder der Sauerstoff erhöht, noch ionisiert, sondern die unmittelbare Umgebungsluft so frisch aufbereitet, dass der Wirkungsgrad gesteigert wird und dieses Lebensmittel effizienter von Menschen genutzt werden kann – ähnlich wie Pflanzen das Sonnenlicht durch Photosynthese umwandeln und dabei Energie gewinnen.

Welche Vorteile bietet der Einsatz von Airnergy am Arbeitsplatz?

- Stressreduktion & mentale Klarheit: Die verbesserte Sauerstoffaufnahme wirkt sich positiv auf das Nervensystem aus, reduziert Stresshormone (Oxidativer Stress) und fördert Konzentration sowie die geistige sowie mentale Leistungsfähigkeit.
- Optimierung der Zellfunktion & Stoffwechsel: Durch eine effizientere Zellatmung wird die Energieproduktion in den Zellen gesteigert, was den Stoffwechsel anregt und zur Regulierung von Blutzucker- und Cholesterinwerten beiträgt.
- Stärkung des Immunsystems: Oxidativer Stress wird reduziert, wodurch das Immunsystem gestärkt und die Anfälligkeit für Krankheiten verringert wird.



- Nachhaltige Leistungssteigerung: Eine verbesserte Sauerstoffversorgung führt zu einer höheren Energieeffizienz im Körper, was sich direkt auf die Produktivität und das allgemeine Wohlbefinden auswirkt.
- Einfache Integration in den Arbeitsalltag: Im Gegensatz zu vielen betrieblichen Gesundheitsprogrammen erfordert Airnergy keine zusätzliche Zeitinvestition – es kann direkt am Arbeitsplatz genutzt werden, während Mitarbeiter ihrer regulären Tätigkeit nachgehen.

Warum Unternehmen auf Airnergy setzen sollten

Während viele herkömmliche Gesundheitsprogramme zeitaufwendig und teuer sind, bietet Airnergy eine nachhaltige, effiziente und wirtschaftlich sinnvolle, besonders praktikable Lösung. Die Kosten für den Einsatz sowie die Beschaffung sind verschwindend gering.

Die Vorteile für Unternehmen im Überblick:

- Hohe Investitionsrendite: Ein einziges System kann von mehreren Mitarbeitern genutzt werden.
- Steuerliche Vorteile: Airnergy ist als Betriebliche Gesundheitsvorsorge anerkannt
- Keine aufwendige Installation: Das kompakte System benötigt wenig Platz und ist sofort einsatzbereit. Dabei leicht zu installieren sowie zu bedienen und nahezu wartungsfrei.

Die Energieaufnahme mit Airnergy ist kinderleicht, ohne dabei die Arbeit unterbrechen zu müsen, und erfolgt über eine leichte, bequeme Atembrille. Hier ein Anwendungsbeispiel mit Guido Bierther, dem Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, welches in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Airnergy wurde am 28.09.2000 im Rhein-Sieg-Kreis gegründet.

- Direkte Verfügbarkeit am Arbeitsplatz: Mitarbeiter können von den gesundheitlichen Vorteilen jederzeit profitieren, ohne dabei die Arbeit zu unterbrechen bzw. zusätzlichen Zeitaufwand.
- Ideal für alle Branchen: Besonders nützlich für Berufe mit hoher geistiger wie körperlicher Beanspruchung, aber eben auch im Kraftwagenverkehr sowie der Luftfahrt, Gesundheitswesen, IT oder Schichtarbeit oder bei der Arbeit am PC oder Bildschirmen.

Gerade in Zeiten steigender Arbeitsanforderungen und psychischer Belastungen bietet Airnergy auf unkomplizierte Weise eine seit 25 Jahren erprobte Möglichkeit, die Gesundheit und Produktivität der Mitarbeiter auf körperverträgliche Weise und insbesondere ganzheitlich zu fördern – ganz ohne aufwendige Programme oder verpflichtende Schulungen.

Fazit: Betriebliche Gesundheitsförderung beginnt mit einem Atemzug

Die betriebliche Gesundheitsvorsorge entwickelt sich zunehmend zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für Unternehmen weltweit. Während allerlei Gesundheitsprogramme oft mit hohen Kosten und zuvr organisatorischem Aufwand verbunden sind, bietet Airnergy eine effiziente, flexible und nachhaltige Lösung.

Durch eine optimierte Sauerstoffaufnahme können Mitarbeiter ihre Energie steigern, ihre Konzentration verbessern und Stress abbauen – und das alles ohne zusätzlichen Zeitaufwand.

Gesunde Mitarbeiter sind motivierte Mitarbeiter. Unternehmen, die in die betriebliche Gesundheitsförderung investieren, profitieren nicht nur von einer gesteigerten Produktivität, sondern auch von einer positiven Unternehmenskultur.

Der Weg zu mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz beginnt mit etwas so Einfachem wie der Atmung – und Airnergy könnte die Schlüsseltechnologie sein, die diesen natürlichen Prozess auf ein vertrautes Level hebt und den Vorteil der lebendigen Luft direkt an den Arbeitsplatz bringt.

Brain Fog – Der Nebel im Gehirn Ein kaum anerkanntes, aber weit verbreitetes Problem

Brain Fog, auch Gehirnnebel genannt, betrifft immer mehr Menschen, insbesondere nach einer COVID-19-Infektion. Obwohl die Symptome – Konzentrationsprobleme, Vergesslichkeit und mentale Erschöpfung – mit verschiedenen Krankheiten wie chronischer Müdigkeit, Depressionen oder Autoimmunerkrankungen in Verbindung stehen, wird Brain Fog schulmedizinisch nicht als eigenständiges Leiden anerkannt. Die Ursachen sind vielfältig und noch nicht vollständig erforscht, darunter Neuroinflammation, oxidativer Stress, Durchblutungsstörungen oder eine gestörte Energieproduktion im Körper.

Die Rolle der Energieversorgung im Gehirn

Brain Fog lässt sich aus energetischer Perspektive mit einem beschlagenen Autofenster vergleichen: Fehlt es an Energie, kommt es zu Funktionsstörungen im Gehirn. Die komplexen Abläufe im Nervensystem erfordern eine hohe Energiezufuhr durch Mitochondrien sowie eine effiziente Entgiftung und Kühlung des Gehirns. Ein Mangel an Energie – etwa durch eine gestörte Zellatmung – führt dazu, dass das Gehirn in „Zeitlupe“ arbeitet, ähnlich wie ein Elektrogerät mit unzureichender Spannung.

Die Bedeutung von Zellatmung und Giftstoffentsorgung

Damit das Gehirn optimal funktioniert, benötigt es eine stabile Energieversorgung, insbesondere durch die Zellatmung. Gleichzeitig muss es Abfallstoffe effektiv entsorgen, um Schäden zu vermeiden. Die sogenannte „Cell Danger Response“ (eine Schutzreaktion der Zellen auf Stressfaktoren wie Giftstoffe oder Entzündungen) kann diesen Prozess jedoch beeinträchtigen und den Energiestatus des Gehirns weiter verschlechtern.

Airnergy als innovative Lösung

Airnergy bietet mit den Spirovitalisatoren eine innovative Lösung gegen Brain Fog. Durch eine Optimierung der Sauerstoffverwertung wird die Zellatmung unterstützen und die Energieproduktion verbessert. Anhand von Patientenbeispielen wurde beobachtet, dass sich Symptome wie Gedächtnisprobleme, Konzentrationsstörungen und Schlaflosigkeit durch die Anwendung von Airnergy deutlich verbesserten.

Schlussfolgerung

Brain Fog ist keine anerkannte Krankheit, stellt jedoch für viele Menschen eine erhebliche Belastung dar. Statt nur Symptome zu bekämpfen, sollte der Fokus auf der Wiederherstellung des energetischen Gleichgewichts im Körper liegen. Genau dafür sorgt Airnergy.

Mehr zu Gehirnnebel/Brainfog:

brainfog.spirovital.com

Airnergy International GmbH
Wehrstr. 24-26
53773 Hennef
02242-9330-0
info@airnergy.com
https://airnergy.com

Erfolgsmodell Fahrradleasing – Motivation auf zwei Rädern

Das Team der Fahrrad XXL Feld GmbH in Sankt Augustin punktet nicht nur mit einer großen Auswahl an Fahrrädern sowie professioneller Beratung, sondern auch mit attraktiven Leasingangeboten.

„Ihr Unternehmen bietet den Mitarbeitern noch kein Fahrradleasing an? Dann wird es höchste Zeit!“

Für Frank Bouß ist das kein oberflächlicher Verkaufsspruch, sondern tiefe Überzeugung. Immerhin kennt der Teamleiter Finanz-Service bei Fahrrad XXL Feld GmbH in Sankt Augustin sämtliche Arbeitgeber-Vorteile dieser Alternative zum Firmenauto.

„Zunächst einmal wirkt sich Fahrradfahren positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten und die unternehmerische Klimabilanz aus“, sagt der Kundenberater. Fitteres Personal wiederum ist nachweislich leistungsfähiger und fällt seltener krankheitsbedingt aus. Der Radweg zur Arbeit kann physische und mentale Ausgeglichenheit fördern, was wiederum die Motivation steigern und so das Betriebsklima verbessern kann. „Nicht zuletzt spart Fahrradleasing Arbeitgebern laufende Betriebskosten wie Kraftstoff, Unterhalt und Parkraum.“

Alle diese Faktoren tragen zudem zu einer positiv wahrgenommenen Arbeitgebermarke und in der Folge zu höherer Loyalität bei: In Zeiten von Fachkräftemangel sind Employer Branding und Mitarbeiterbindung wichtiger denn je. Und so birgt Fahrradleasing auch für Beschäftigte eine Reihe an Benefits, darunter eine kostengünstige Möglichkeit, sich das Wunsch-Rad anzuschaffen, Rundum-Sorglos-Pakete hinsichtlich Versicherung und Wartung sowie Steuer-Vorteile, etwa durch Einsparung bei den Lohnnebenkosten.

Auch die Option der Privatnutzung ist ein starkes Argument. „Die meisten Arbeitgeber kennen sich bei Leasinganbietern allerdings kaum aus“, sagt Frank Bouß. Bundesweit gebe es rund 20 davon. Um jedem interessierten Unternehmen die Möglichkeiten und Vorteile zugänglich zu machen, veranstaltet der Experte zusammen mit Bikeleasing-Service Informations-Abende zum Fahrradleasing (nächster Termin: 8.5.2025). Darin werden neben den Nutzen auch die möglichen Leasing-Varianten erläutert, denn das Dienstrad kann über die Gehaltsumwandlung oder als Gehaltsplus bereitgestellt werden. Als Gehaltsplus ist es komplett steuer- und abgabenfrei. Arbeitgeber übernehmen die Leasingkosten und können diese dann als Betriebskosten geltend machen. „Mein Bestreben ist, für jeden das passende Produkt zu finden, abgestimmt unter anderem auf Branche, Unternehmensgröße und Beschäftigten-Anzahl“, sagt Frank Bouß.

Das passende Fahrrad inklusive Fachberatung liefert das Unternehmen gleich mit. Zum Portfolio gehören E-Bikes, Mountainbikes, Gravelbikes, City-, Trekking-, Renn-, Lasten- sowie Kinder- und Jugendräder.

WER HIER LEAST, SPART SCHLAU

Bezieh dein Wunschrad über deinen/deine Arbeitgeber*in zu **supergünstigen Konditionen** – das funktioniert beim **Fahrrad-Leasing** ähnlich wie bei Dienstwagen.

FAHRRAD LEASING
Bis zu 40 % GÜNSTIGER als KAUFEN*

Fahrrad XXL FELD 1954

Beispielrechnung: BIKELEASING.DE

Leasingpreis	3.179,99 EUR
UVP	3.299,99 EUR
mtl. Leasingrate	90,86 EUR
tatsächliche monatliche Nettobelastung	52,09 EUR
Gesamtersparnis	**1.067,15 EUR (30,18 %)**

(Fahrrad inkl. Übernahmepreis und Versicherung gegenüber Direktkauf mit Versicherung)

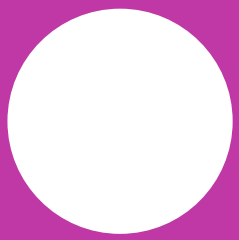
Schon gewusst? Egal, welche Fahrradkategorie, ob mit oder ohne Antrieb – du kannst dein geleastes Fahrrad selbst aussuchen und auch privat nutzen.

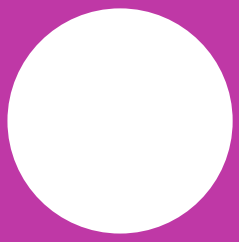
*) als Gehaltsumwandlung, Bruttomonatsgehalt 3.500 €, Laufzeit 36 Monate, inkl. 18 % Übernahmepreis, Steuerkl. 1, keine Kinder, KiSt, NW, ges. RV, KV, Zusatzbeitrag 2,5 %, Arbeitgeber übernimmt monatlich Versicherungsbeitrag, Arbeitgeber ist vorsteuerabzugsberechtigt, Steuerjahr 2025 (für eine exakte Berechnung der Umwandlungsrate, nutzen Sie bitte den Vorteilsrechner des jeweiligen Leasinganbieters)

INFOABEND
08.05.2025 AB 19:30 UHR
AUF DER VERKAUFSFLÄCHE

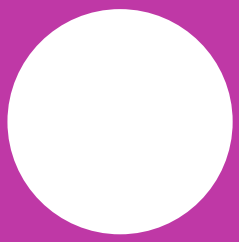
DEIN XXL- LEASINGTEAM

WIR BERATEN DICH GERN! MELDE DICH UNTER:
E-Mail: leasing.sa@fahrrad-xxl.de
oder Tel.: 02241 9773-160





Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Kundenmagazine, Webdesign, Radiospots, Google-Suchanzeigen, City-Lights und mehr.

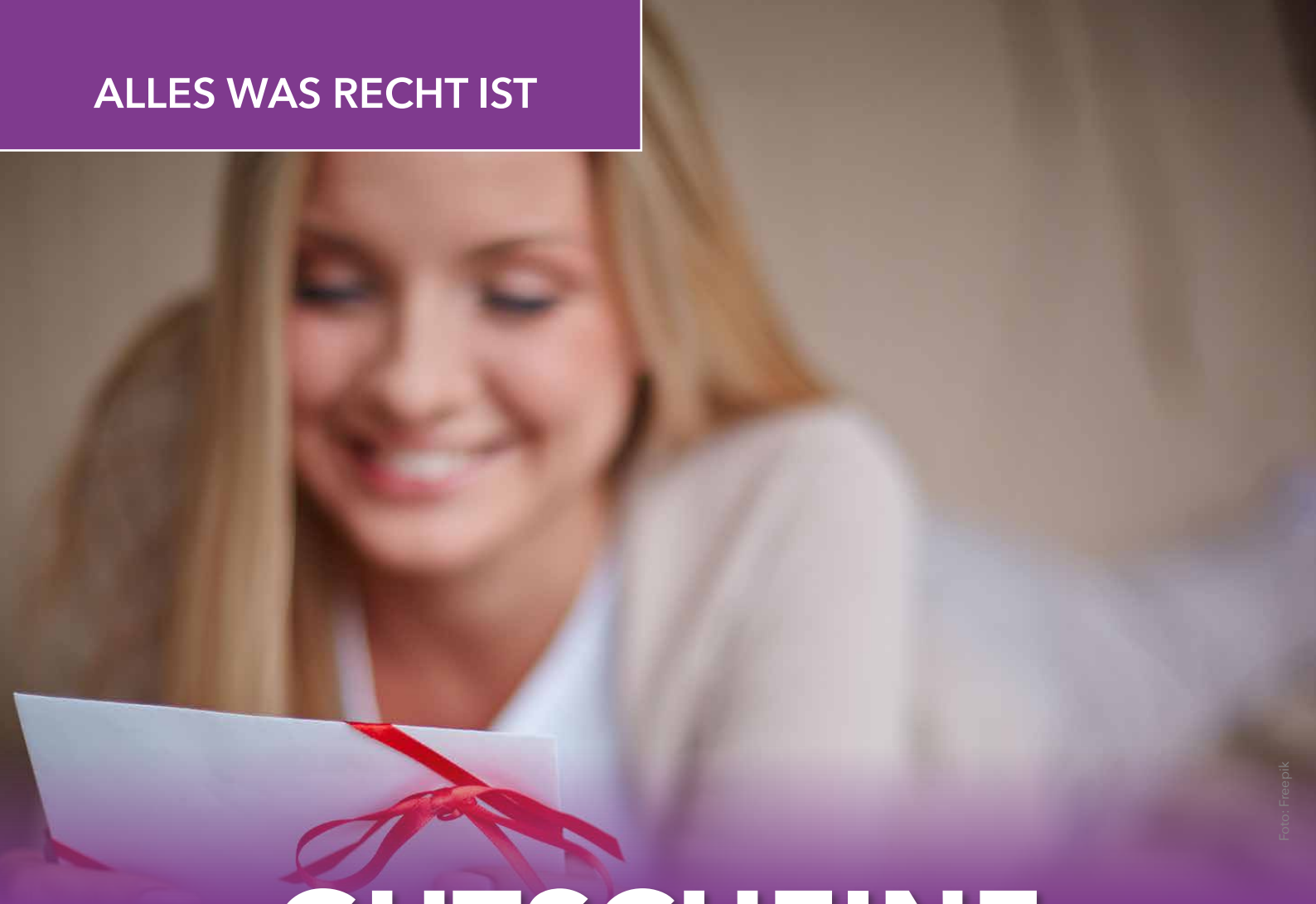


Foto: Freepik

GUTSCHEINE

WAS UNTERNEHMEN BEI AUSGABE UND EINLÖSUNG BEACHTEN MÜSSEN

Ob als Geschenk oder Marketinginstrument – Gutscheine haben den Ruf, unkompliziert zu sein. Dennoch kommt es in der Praxis immer wieder zu Unstimmigkeiten.

Von **Martina Schäfer**, FINIS Kommunikation

Bei Gutscheinen als Geschenk scheiden sich die Geister: Die einen schätzen, dass sie bei der Einlösung flexibel bleiben. Die anderen finden eine solche Gabe ideenlos und unpersönlich. Dennoch ist die Nachfrage nach Gutscheinen im Handel und bei zahlreichen Dienstleistenden groß. Und auch die Unternehmen haben sie als Marketinginstrument für sich entdeckt. Sie sollten dabei wissen, welche rechtlichen Vorgaben gelten und beachtet werden müssen.

Welche Arten von Gutscheinen gibt es?

Eine gesetzliche Definition von Gutscheinen gibt es nicht. Allerdings haben sich in der Praxis verschiedene Typen entwickelt. Diese hängen davon ab, welchen Nutzen der Gutscheininhaber daraus ziehen kann. Bei einem Wertgutschein zahlt der Käufer oder die Käuferin einen festgelegten oder individuell vereinbarten Preis. Die Gutscheine sind dann beim ausgebenden Unternehmen für eine beliebige Ware oder Dienstleistung einlösbar. Anders ist es bei einem Leistungs- oder Produktgutschein, der nur für einen bestimmten Artikel oder eine bestimmte Dienstleistung genutzt werden kann.

Für Marketingzwecke eignen sich sogenannte Anlassgutscheine, die nicht von Kunden gekauft, sondern von Unternehmen herausgegeben werden. Dabei können Händlerinnen und Dienstleister die zur Wahl stehenden Produkte oder Leistun-

gen nach ihren Vorstellungen einschränken. Als Anlass bieten sich zum Beispiel der Valentinstag, Muttertag, die Neueröffnung oder auch ein Jubiläum an. Gibt der Handel Rabattgutscheine aus, erhalten Kundinnen und Kunden den dabei festgelegten Preisnachlass. Bei limitierten Gutscheinen begrenzt das ausgebende Unternehmen entweder die zur Verfügung stehende Anzahl oder den Ausgabezeitraum.

Wie muss der Gutschein ausgestellt werden?

Ein Gutschein sollte unbedingt schriftlich ausgefertigt werden. Der Wert sollte zudem gut erkennbar sein. Sinnvoll ist außerdem eine Angabe, die deutlich herausstellt, um welche Art von Gutschein es sich handelt. Ebenso wichtig ist das Ausstellungsdatum, da es über die Laufzeit bestimmt. Schließlich muss auch das ausstellende Unternehmen erkennbar sein.

Wie lange sind Gutscheine gültig?

Wie lange ein Gutschein gültig ist, hängt davon ab, um welche Gutscheinart es sich handelt. Wertgutscheine sowie Leistungs- und Produktgutscheine werden rechtlich in aller Regel als Inhaberpapier eingeordnet. Sie unterliegen der sogenannten Regelverjährung des BGB und sind damit drei Jahre gültig. Die Frist beginnt mit dem Ende des Ausstellungsjahres zu laufen. Allerdings kann das Unternehmen einen Gutschein auch befristen. Wann dies zulässig ist, ist stark einzelfallabhängig.

Bei Anlass- oder Rabattgutscheinen sowie bei limitierten Gutscheinen kann ein Händler oder eine Dienstleisterin die Laufzeit frei bestimmen. Dies ergibt sich daraus, dass der Gutscheinbesitzer in einem solchen Fall den Gutschein nicht gekauft, sondern vom Unternehmen kostenfrei erhalten hat. Grundsätzlich gilt bei diesen Gutscheinarten wie auch bei den übrigen Typen: Ist die Frist des Gutscheins abgelaufen, ist er für seine Inhaberin oder seinen Inhaber wertlos. Das ausgebende Unternehmen muss ihn dann nicht mehr einlösen.

Sind Gutscheine personengebunden?

Ist ein Gutschein auf einen Namen ausgestellt, ist er dennoch in aller Regel nicht personengebunden. Die Namensangabe hat im Sinne der Rechtsprechung lediglich deklaratorischen Charakter. So dient sie oft nur dazu, ein entsprechendes Geschenk persönlicher zu gestalten. Wer den Gutschein schließlich einlöst, ist davon vollkommen unabhängig. Die Beschenkten können ihn weitergeben oder sogar verkaufen. Das ausgebende Unternehmen muss die Ware oder Dienstleistung daher auch einer dritten Person gegenüber erbringen.

Eine Ausnahme besteht dann, wenn dies im Gutschein ausdrücklich festgehalten wurde. Ein Grund dafür kann sich aus bestimmten Bedingungen ergeben. Dies können bei einem Erlebnis-Gutschein zum Beispiel gesundheitliche Mindestanforderungen sein. Auch vertragliche Vereinbarungen zwischen der Käuferin und dem Händler oder Dienstleister sind denkbar.

Besteht ein Anspruch auf Auszahlung des Gutscheinwerts?

Die Inhaberin oder der Inhaber eines Gutscheins hat keinen Anspruch darauf, dessen Gegenwert in bar ausgezahlt zu bekommen. Er ist ausschließlich gegen eine Ware oder Dienstleistung einlösbar. Bei einem Wertgutschein gilt außerdem: Wird dieser nur teilweise eingelöst, erhält der Gutscheininhaber einen neuen Gutschein über den Restwert. Eine Barzahlung kann nicht verlangt werden. Lässt ein Unternehmen sich auf eine Auszahlung ein, handelt es dabei aus Kulanz.

Anders liegt der Fall, wenn die Aussteller des Gutscheins innerhalb des Gültigkeitszeitraums die darin bezeichnete Ware oder Dienstleistung nicht mehr liefern oder erbringen können. Ist zum Beispiel ein Markenartikel nicht mehr verfügbar oder wird eine bestimmte Leistung nicht mehr angeboten, kann der Gutscheinbesitzer den Gegenwert in bar verlangen.

Was ist, wenn die Ware oder Dienstleistung teurer wird?

Je nachdem, welche Zeit zwischen dem Kauf eines Gutscheins und dessen Einlösung vergeht, können sich die Preise beim ausgebenden Unternehmen ändern. Ob sie dann eine Zuzahlung vom Gutscheininhaber verlangen können, hängt vom Inhalt des Produkt- oder Leistungsgutscheins ab. Ist dieser zum Beispiel für eine „Massage im Wert von 90 Euro" ausgestellt und alle Massagen liegen inzwischen preislich darüber, kann die Dienstleisterin oder der Dienstleister eine Zuzahlung verlangen. Beinhaltet der Gutschein jedoch z.B. eine „Hot-Stone-Massage" und enthält keine Preisangabe, muss er ohne Aufpreis eingelöst werden.

Was passiert bei Insolvenz mit einem Gutschein?

Meldet ein Unternehmen Insolvenz an, können die von ihm ausgegebenen Gutscheine ab diesem Zeitpunkt nicht mehr eingelöst werden. Auch ein Umtausch in den Geldwert ist ausgeschlossen. Die Ansprüche aus dem Gutschein können Inhaberinnen und Inhaber jedoch beim zuständigen Insolvenzverwalter anmelden. In der Praxis zieht sich ein solches Verfahren allerdings über einen langen Zeitraum. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass Gutscheinbesitzer tatsächlich einen Anteil aus der Insolvenzmasse erhalten.

Information und Kontakt

Simon Kleuters
s.kleuters@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-236

ARBEITSRECHT

REIN DIGITALE ENTGELTABRECHNUNG IST RECHTLICH ZULÄSSIG

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in einer neueren Entscheidung (Urteil v. 28. Januar 2025 – 9 AZR 48/24) klargestellt, dass Beschäftigte keinen Anspruch auf eine Erteilung einer Gehaltsabrechnung in Papierform haben.

Nach § 108 Abs. 1 S. 1 GewO ist die entsprechende Abrechnung in Textform zu erteilen. In dem der Entscheidung zugrunde liegenden Streit wehrte sich eine Arbeitnehmerin gegen die Praxis ihres Betriebs, die entsprechenden Abrechnungen nur noch über ein digitales Mitarbeiterpostfach zum Abruf bereitzustellen. In der Vorinstanz (Landesarbeitsgericht) hatte die Klägerin damit noch Erfolg gehabt. Das BAG stellte in der Revision jedoch klar, dass der gewählte Weg, d.h. Bereitstellung zum Download über ein digitales Postfach, den Anforderungen des § 108 Abs. 1 S. 1 GewO genügt. Beschäftigte stehen demnach in einer Holschuld. Sie können auch keine „ersatzweise" Erteilung der Abrechnung in Papierform verlangen. Zu klären blieb im konkreten Streitfall lediglich, ob für die Einführung des digitalen Mitarbeiterpostfachs eine Konzernbetriebsratsvereinbarung tauglich war.

Quelle: BAG, Urteil v. 28. Januar 2025 – 9 AZR 48/24, www.bundesarbeitsgericht.de/pressestelle/

Grafik: Freepik

Information und Kontakt

Angela Blank
a.blank@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-183

UNTERNEHMEN MÜSSEN KI-KOMPETENZ IHRER BESCHÄFTIGTEN SICHERSTELLEN

Mit dem AI-Act (deutsch: KI-Verordnung) hat die EU im Jahre 2024 ein umfassendes Regelwerk zur Regulierung von KI-Anwendungen erlassen. Die einzelnen Bestimmungen treten zeitlich abgestuft in Kraft. So müssen Unternehmen seit dem 2. Februar dieses Jahres nach Artikel 4 der KI-Verordnung (KI-VO) dafür sorgen, dass Beschäftigte „KI-Kompetenz" besitzen, sofern sie im Arbeitsalltag KI-Anwendungen nutzen. Was KI-Kompetenz bedeutet, ist dabei vom Einzelfall abhängig: Die Pflicht legt lediglich fest, dass Unternehmen geeignete Maßnahmen treffen müssen, um ihre Belegschaft in Sachen KI „up to date" zu halten. Hierzu dürfte etwa die Erarbeitung neuer Compliance-Standards sowie ein Angebot von Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen gehören. Bei Verstößen gegen die neue Pflicht droht kein Bußgeld. Sollte es in Zusammenhang mit der Verwendung von KI aber zu Haftungsfällen kommen, werden Gerichte künftig prüfen, ob Unternehmen ihren Sorgfaltspflichten genügt haben.

Grafik: Freepik

Information und Kontakt

Simon Kleuters
s.kleuters@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-236

AUSSERGERICHTLICHE STREITBEILEGUNG

SCHIEDSGERICHTSHOF DER IHK-ORGANISATION BIETET NEUE MÖGLICHKEITEN DER STREITBEILEGUNG

Foto: Freepik

Seit Dezember 2024 bietet der Schiedsgerichtshof (SGH), angesiedelt bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), verschiedene Möglichkeiten der alternativen Streitbeilegung in Wirtschaftsfragen an. Die angebotenen Schiedsverfahren sollen eine praxisnahe und kosteneffiziente Alternative zu den mitunter langwierigen staatlichen Verfahren darstellen. Hierzu trägt bei, dass der SGH stärker als staatliche Gerichte auf digitale Verfahrensabläufe setzt und insgesamt serviceorientierte Lösungen für die beteiligten Parteien anstrebt. Neben einem regulären Verfahren trägt so z.B. ein „fast-track-Verfahren" dem Bedürfnis der Wirtschaft nach möglichst schneller Klärung von Rechtsstreiten in Wirtschaftsfragen Rechnung. Die Verfahrensdauer beträgt hier in der Regel nur sechs Monate.

Zuständig wird der SGH erst dann, wenn die Vertragspartner dies durch Aufnahme einer sogenannten Schiedsklausel in ihrer Vertragsbeziehung vereinbaren. Neben „klassischen" Schiedssprüchen bietet der SGH auch weitere Möglichkeiten der alternativen Streitbeilegung an – etwa die Durchführung von Mediationsverfahren oder die Beauftragung von Schiedsgutachten durch externe Sachverständige, an. Nähere Infos: **https://schiedsgerichtshof.de/**

Information und Kontakt

Dr. Christina Schenk
c.schenk@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-206

Mit einem Sprung zum gesunden Betrieb

Es gibt keinen Grund mehr, warum Arbeit krank machen sollte

BGF Koordinierungsstelle NORDRHEIN-WESTFALEN

Jetzt Beratungsanfrage starten!

„Die strukturierte und konzeptionelle Unterstützung der BGF-Koordinierungsstelle hat mir und meinem Team sehr geholfen." Nora Jürgens hat sich für eine kostenlose Erstberatung an die BGF-Koordinierungsstelle NRW gewandt, um etwas für die Gesundheit und Motivation ihrer Mitarbeitenden zu tun. Sie ist Inhaberin der ECHO Pflegedienste & Vorstandsmitglied im Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V.

Die BGF-Koordinierungsstelle NRW ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

NACHHALTIGKEIT

Bewerbung für den Bundespreis Ecodesign 2025 bis zum 14. April

Unternehmen, Designerinnen und Studierende aus ganz Europa, die mit ihren Projekten einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten, können sich bis zum 14. April 2025 für den Bundespreis Ecodesign bewerben. Er ist die höchste staatliche Auszeichnung für ökologisches Design in Deutschland. Der Wettbewerb wird seit 2012 jährlich in den Kategorien Produkt, Service, Konzept und Nachwuchs durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt in Kooperation mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin ausgelobt. Die Preisverleihung findet am 1. Dezember 2025 in Berlin statt. Die Gewinnerprojekte werden Teil einer einjährigen Roadshow und erhalten mediale Aufmerksamkeit.
Informationen und Bewerbungsunterlagen: **https://bundespreis-ecodesign.de/de**

Neue nationale Biodiversitätsstrategie verabschiedet

Ende Dezember 2024 wurde eine neue Nationale Biodiversitätsstrategie beschlossen. Sie berücksichtigt neben den übergeordneten Biodiversitätszielen auch Themen wie den Ausbau von Erneuerbaren Energien und die Entwicklungen in den Wirtschaftssektoren. Ein erster Aktionsplan mit rund 250 Maßnahmen soll bis 2027 umgesetzt werden, bevor nach einer Evaluierung ein zweiter Aktionsplan für die Zeit bis 2030 erstellt wird. So sollen etwa zusätzliche Anreize für Unternehmen geschaffen werden, über gesetzliche Anforderungen hinausgehende Biodiversitätsmaßnahmen umzusetzen.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Grafik: Freepik

Foto: AdobeStock

Nachhaltigkeitsbericht Logistikwirtschaft erschienen

In den Jahren 2022 und 2023 überschritten die Emissionen des Verkehrssektors deutlich die Zielvorgaben des Klimaschutzgesetzes. Eine Trendwende ist angesichts der prognostizierten Verkehrszunahme um 31,2 Prozent (von 2019 bis 2040) eher unwahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund untersucht der jetzt veröffentlichte IHK-Nachhaltigkeitsbericht Logistikwirtschaft die Auswirkungen gesetzlicher Anforderungen auf die Entwicklungen in der Branche. So verteuert etwa der nationale Emissionshandel Kraftstoffe in Deutschland und kann bis zur Ausweitung des europäischen Emissionshandels auf den Verkehrssektor im Jahr 2027 zu „Tanktourismus" führen. Für den Standort Bonn-Rhein-Sieg gilt, dass die verkehrliche Erreichbarkeit ein wichtiger Standortfaktor ist. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, muss die Verkehrsinfrastruktur in gutem Zustand gehalten und bedarfsgerecht ausgebaut werden und alle Verkehrsträger müssen angeboten werden. Mehr Informationen zur Branche und den aktuellen Herausforderungen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht. Er kann auf **www.ihk-bonn.de | Webcode@3675** heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin
Alicia Hohmann
0228 2284-166
a.hohmann@bonn.ihk.de

INTERNATIONAL

Handelspolitik USA

Der Außenhandel wird immer komplexer: Die USA erlassen Zölle gegen verschiedene Länder und in mehreren Branchensegmenten. Gegenmaßnahmen werden in Erwägung gezogen, die Gefahr einer Zollspirale entsteht. Nahezu täglich muss mit neuen Ankündigungen gerechnet werden. Einen Überblick zur aktuellen Situation gibt es unter dem Titel „Handelspolitik unter Trump" (**www.gtai.de/de/trade/usa-wirtschaft/handelspolitik**) auf der Homepage von Germany Trade and Invest (GTAI).

Ansprechpartner
Armin Heider
0228 2284-144
a.heider@bonn.ihk.de

INTERNATIONAL

Ein- und Ausfuhr von Einrichtungen mit F-Gasen (u.a. Gebrauchtwagen)

Foto: Freepik

Seit März 2024 benötigen Unternehmen eine gültige Registrierung im F-Gas-Portal der EU für die Ein- oder Ausfuhr von fluorierten Treibhausgasen und entsprechenden Erzeugnissen, einschließlich Fahrzeugen mit Klimaanlagen. Die Verordnung enthält zusätzliche Vorschriften je nach Art der F-Gase, wie Verbote und Berichtspflichten. Unternehmen sollen sich frühzeitig mit der Thematik auseinanderzusetzen, um spätere Verzögerungen am Zoll zu vermeiden. Nähere Informationen gibt es auf der Homepage **www.umweltbundesamt.de** mit der Suche „Verordnung (EU) 2024/573".

Lieferketten: EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) verschoben

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), eine Regelung der Europäischen Union zum Schutz vor Entwaldung, wurde um zwölf Monate verschoben. Sie gilt für große und mittlere Unternehmen ab den 30. Dezember 2025, während Kleinst- und Kleinunternehmen bis zum 30. Juni 2026 Zeit haben. Es wird jedoch empfohlen, dass sich mit Rindern, Kakao, Kaffee, Ölpalme, Kautschuk, Soja, Holz und den daraus hergestellten Produkten handelnde Unternehmen frühzeitig mit der Thematik befassen. Nähere Informationen unter **www.ihk-bonn.de | Webcode @4151**.

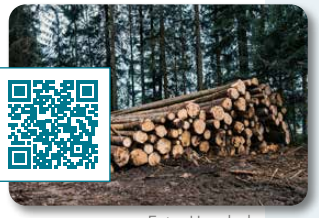


Foto: Unsplash

Ansprechpartnerin
Anna Steinberg
0228 2284-164
a.steinberg@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENSBÖRSE NEXXT-CHANGE

Fahrrad-/E-Bike-Fachhandel mit Werkstatt sucht Nachfolge: 400m² Verkaufsfläche plus Werkstatt/660m² inkl. Büro-/Lagerfläche. Außengelände ideal für Probefahrten. Zentrale Lage, ausreichend Parkplätze, ÖPNV. Gute Handelsbeziehungen zu relevanten Marken (Fahrräder, E-Bikes, Lastenräder, Zubehör). Altersbedingte Übergabe, Inhaber bietet Einarbeitung an. **BN-A-3565**

Einzigartiger Kegelbahnservice mit steigendem Umsatz sucht: Übernehmen Sie einen erfolgreichen Kegelbahnservice mit Alleinstellungsmerkmal, hoher Nachfrage und ohne direkte Mitbewerber. Inklusive Maschinen, Werkzeugen, Materialien, Ersatzteilen, KFZ und mehrmonatiger Einweisung – ideal auch für Existenzgründer. **BN-A-3568**

Einzelhandel mit Damenmode und Accessoires sucht Nachfolge: Ungewöhnliches Ladenkonzept: Auf überschaubarer Verkaufsfläche im Bonner Süden, wird nach 25 guten Jahren wegen Eintritts in den Ruhestand zur Übernahme angeboten. Einarbeitung ist möglich. **BN-A-3569**

Fliesenhandel & Fliesenverlegung – Nachfolge für Familienbetrieb gesucht: Der Familienbetrieb ist auf kompetente Beratung, Verkauf & Verlegung von hochwertigen Fliesen spezialisiert. Hochwertige Fliesenprodukte und Verlegeleistungen für öffentliche Institutionen, Fachgeschäfte, Bauunternehmen und Privatkunden. Sehr gute Ertrags- und Auftragslage. Verkauf wegen Altersruhestand, Übergabephase bis zu 12 Monate möglich. **BN-A-3570**

Beauty-Salon in Bonn zu verkaufen: Seit über 30 Jahren etablierter Salon in Bonn Zentrum steht zum Verkauf – mit treuem Kundenstamm, hochwertiger Ausstattung und bester Lage. **BN-A-3571**

Schmuckgroßhandel sucht Nachfolge: Europaweiter Online-Großhandel mit Eigenmarke, cooler Schmuck für Junge und Junggebliebene, interessant auch für Quereinsteiger, die sich für Szene-Schmuck interessieren. Die Weiterführung der Firma kann von jedem Standort aus erfolgen. Mitarbeitende müssen nicht übernommen werden. **BN-A-3572**

Weitere Angebote unter
www.nexxt-change.org

Ansprechpartnerin
Nadine Heich
0228 2284-169
n.heich@bonn.ihk.de

Ansprechpartnerin
Jasmin Unkel
0228 2284-269
j.unkel@bonn.ihk.de

Foto: Freepik

IHK-AUSSENWIRTSCHAFTSTAG NRW

HANDEL UND INVESTITIONEN IN ASEAN: UNTERNEHMERISCHE BEST-PRACTICE AUS NRW

Im letzten Jahr lag das reale Wachstum der südostasiatischen Staatengemeinschaft ASEAN geschätzt bei 4,8 Prozent und für dieses Jahr werden sogar 4,9 Prozent prognostiziert. Wie können Unternehmen die dynamischen Märkte in Ländern wie Malaysia, Indonesien, Thailand oder Vietnam für Importe, Exporte und Investitionen erschließen? Wie funktioniert der Markteintritt und wie können die wirtschaftlichen, kulturellen und rechtlichen Herausforderungen gemeistert werden? Das ist Thema eines interaktive Panel auf dem IHK Außenwirtschaftstag NRW. Hier gibt es Einblicke und Handlungsempfehlungen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg in ASEAN.

Der IHK-Außenwirtschaftstag NRW, der größten Konferenz in Nordrhein-Westfalen für Unternehmen mit internationalem Geschäft, bietet wieder ein vielfältiges Programm mit hochkarätigen Keynotes, praxisnahen Themen-Panels, einer Fachausstellung und individueller Länderberatung durch die Deutschen Auslandshandelskammern. Eine deutsch-niederländische Kooperationsbörse bietet zudem Gelegenheit, grenzüberschreitende Geschäftskontakte zu knüpfen. Darüber hinaus bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum Networking mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik.

Mittwoch, 25. Juni 2025
Uhrzeit: 8.00 – 19.00 Uhr

BORUSSIA PARK Mönchengladbach
Hennes-Weisweiler-Allee 1, 41179 Mönchengladbach

99 Euro

Information und Anmeldung:

Ansprechpartner
Armin Heider
a.heider@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-144

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

PREISVERLEIHUNG „LUDWIG“

Auch 2025 wird der regionale Mittelstandspreis Ludwig, inspiriert von Ludwig van Beethoven, wieder verliehen und feiert die bemerkenswerten Erfolge des regionalen Mittelstands. Die Preisverleihung findet im Waldhotel Rheinbach (waldhotel-rheinbach.de) statt. Mit dabei ist auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur. Vergeben werden die Preise in den vier Kategorien: Wachstum, Nachhaltigkeit, Innovation/Digitalisierung und Marketing.

Nach der Preisverleihung laden die Veranstalter zu einem Get-together mit einem Imbiss und Getränken ein. Ausrichter des regionalen Mittelstandspreises Ludwig sind seit 2023 die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die Handwerkskammer (HWK) zu Köln. Partner des Wettbewerbs sind die Wirtschaftsförderungen der Bundesstadt Bonn sowie des Rhein-Sieg-Kreises. Sponsoren sind die Sparkasse KölnBonn und die Kreissparkasse Köln.

Montag, 26. Mai 2025
Uhrzeit: 18.00 - 19.30 Uhr

Waldhotel Rheinbach
(waldhotel-rheinbach.de)
Ölmühlenweg 99, 53359 Rheinbach

kostenfrei

Anmeldung:

Ansprechpartner
Michael Pieck
m.pieck@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-181

BERUFSBILDUNG

FACHKRÄFTESICHERUNG: REZEPTE MIT BESTEN ZUTATEN ZUR GEWINNUNG VON FACHKRÄFTEN

FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND – WIE IST DER ABLAUF DES VERFAHRENS?

Der demografische Wandel, verbunden mit dem zunehmenden Fachkräftemangel, stellt nicht nur die regionale Wirtschaft vor vielfältige Herausforderungen. Im Rahmen der Webinarreihe „Fachkräftesicherung: Rezepte mit besten Zutaten zur Gewinnung von Fachkräften“ geht es in der aktuellen Online-Veranstaltung darum, wie es weitergeht, wenn eine passende Fachkraft im Ausland gefunden wurde.

Im Webinar beantwortet die Rechtsanwältin Katharina Vorländer rechtliche Fragen zur Fachkräfteeinwanderung und informiert über Fallstricke, Mitwirkungs- und Dokumentationspflichten, Familiennachzug, Arbeitszeugnisse, branchenübliches Gehalt und vieles mehr.

:bündnis für fachkräfte bonn/rhein-sieg

Gemeinsam für Lösungen sorgen

TIPP: Webinarreihe Fachkräftesicherung 2025 der Industrie- und Handelskammern in NRW
Praxisnahe Impulse und Lösungen zu aktuellen Fragen der Personalgewinnung und -sicherung

Mittwoch, 18. Juni 2025
Uhrzeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Webinar

kostenfrei

Information und Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode: @6493252

Ansprechpartnerin
Silvia Kluth
s.kluth@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-256

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

KAMINABEND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Die Unternehmensförderung der IHK Bonn/Rhein-Sieg lädt zum Kaminabend Unternehmensnachfolge ein. Die Veranstaltung findet im Sitzungssaal der IHK Bonn/Rhein-Sieg statt. In einem exklusiven Rahmen werden Themen rund um die Unternehmensnachfolge sowie Förderprogramme vorgestellt. Kooperationspartner für diese Veranstaltung sind die Portus Corporate Finance GmbH (Berlin/Hannover/Leipzig/Stuttgart) und die NRW.Bank (Düsseldorf). In entspannter Atmosphäre präsentieren die Kooperationspartner ihr Dienstleistungsangebot im Bereich Unternehmensnachfolge. Ein Talk beleuchtet verschiedene Perspektiven und Erfahrungen zur Nachfolge.

PROGRAMMABLAUF:

18.00 Uhr: Begrüßung durch die Moderatoren Britta Viktoria Opatz (Portus Corporate Finance GmbH) und Michael Pieck (IHK Bonn/Rhein-Sieg)

18.15 Uhr: Die Kooperationspartner präsentieren ihre Angebote:

- Michael Pieck, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Thomas Fink, Portus Corporate Finance GmbH
- Jochen Hellmann, NRW.BANK

18.45 Uhr: Talk mit Unternehmerinnen und Unternehmern über ihre Nachfolgeerfahrungen

19.30 Uhr: Get-together mit Imbiss und Gelegenheit zum Austausch an den Info-Ständen sowie Möglichkeit zu Einzelgesprächen

Donnerstag, 22. Mai 2025
Uhrzeit: 18.00 - 21.00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

kostenfrei

Anmeldung:

Ansprechpartner
Michael Pieck
m.pieck@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-181

BERUFSBILDUNG

TECHNISCHE BETRIEBSWIRTIN / TECHNISCHER BETRIEBSWIRT (IHK) – KOMPAKT

Foto: Freepik

Die Aufstiegsfortbildung zur technischen Betriebswirtin bzw. zum technischen Betriebswirt ist der Qualifikationsnachweis für die mittlere bis höhere Führungsebene in der Wirtschaft. Mit diesem IHK-Weiterbildungsabschluss ist eine Karriere nicht nur in der Industrie möglich. Das IHK-Praxisstudium macht aus ambitionierten Kaufleuten qualifizierte Betriebswirtinnen und Betriebswirte. Die Dozierenden besitzen Theorie- und Praxiswissen und bereiten die Teilnehmenden auf die IHK-Prüfung vor. Die Teilnehmenden erhalten Unterrichtsmaterialien, Zugang zu einer Online-Akademie und können grundsätzlich eine staatliche Förderung bis zu 75 Prozent der Kosten beantragen (Aufstiegs-BAföG).

10. Oktober 2025 – 12. Februar 2027
freitags 18.00 Uhr bis 21.15 Uhr sowie
samstags 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
(Es gibt weitere IHK-Praxisstudiengänge, die in 2025 starten)

IHK-Bildungszentrum Bonn/Rhein-Sieg
Kautexstraße 53, 53229 Bonn

3.980,00 Euro
(4.139,20 Euro bei Zahlung in 18 Raten)

Ansprechpartnerin
Barbara Marzodko
marzodko@wbz.bonn.ihk.de
Tel: 0228 97574-40

Foto: Freepik

AUSSENWIRTSCHAFT

PARTNERING IN BUSINESS WITH GERMANY

ÄGYPTISCHE UNTERNEHMER IN DER IHK BONN/RHEIN-SIEG

Im Rahmen des Programms „Partnering in Business with Germany“ kommt am 12. Mai 2025 von 10.00 bis 12.00 Uhr eine Delegation aus Ägypten in die IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Teilnehmenden kommen hauptsächlich aus der Energiewirtschaft und Holzwirtschaft. Unter der Organisation von „Madiba Consult“ möchten sie Einblicke in die regionale Wirtschaft bekommen und erste Kontakte zum Aufbau eines Netzwerks knüpfen.

Unternehmen mit Interesse an der Ausweitung ihrer Geschäfte nach Ägypten und einem Austausch mit der Delegation sind herzlich zu dem Treffen eingeladen. Veranstaltungssprache ist ausschließlich englisch.

Montag, 12. Mai 2025
Uhrzeit: 10.00 - 12.00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

kostenfrei

Information und Anmeldung:

Ansprechpartnerin
Anna Steinberg
a.steinberg@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-164

Foto: Freepik

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

HEALTHTECH MEETS AI

DIE ZUKUNFT DER MEDIZINTECHNIK

Die Gesundheitsregion KölnBonn e.V. veranstaltet am Freitag, den 4. April die „HealthTech meets AI“. Das Event wird von der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. gemeinsam mit dem AI Village Hürth veranstaltet und von der IHK Bonn/Rhein-Sieg, dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn sowie der IHK Köln und KölnBusiness unterstützt. Die Veranstaltung bringt Medizintechnikunternehmen und Fachleute für Künstliche Intelligenz (KI) zusammen, um den Austausch zu fördern. Ziel ist, Wissen zu teilen, die Entwicklung innovativer Technologien zu unterstützen, gezielte Matchmaking-Möglichkeiten zu bieten und neue Partnerschaften anzustoßen. In einem Spotlight können sich Herstellerinnen und Hersteller aus dem MedTech-Bereich sowie Anbietende von KI-Lösungen in lockerer Atmosphäre kurz vorstellen und es gibt die Möglichkeit zum Networking.

Freitag, 4. April 2025
Uhrzeit: 9.30 - 11.30 Uhr

AI Village
An der Hasenkaule 10, 50354 Hürth

kostenfrei

Information und Anmeldung:

Ansprechpartner
Bernhard Christ
b.christ@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-245

Foto: Maike Böschemeyer

Eine fair geführte Diskussion mit klarem Fokus auf die drängenden wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit: Das war „Ihre Stimme 2025", unsere Podiumsdiskussion mit Bonner Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag. Moderator Christian David befragte die sechs Politikerinnen und Politiker zu vier für die Wirtschaft relevanten Themen: Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräfte, Haushalt und Bürokratie. Sowohl die Zuschauenden im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses als auch alle, die online dabei waren, hatten zudem die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen.

STADT UND WIRTSCHAFT NICHT ÜBERFORDERN

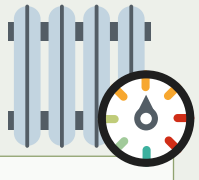
IHK identifiziert Schwächen bei kommunaler Wärmeplanung in Bonn

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat die kommunale Wärmeplanung der Stadt Bonn analysiert und befürchtet, dass das vorliegende Konzept Stadt und Wirtschaft überfordern würde. In den Beteiligungsprozess hat sich die Kammer im Februar mit einer entsprechenden Stellungnahme eingebracht.

„Mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 setzt sich die Stadt bei der kommunalen Wärmeplanung unter großen Druck. In kurzer Zeit wären gewaltige Investitionen erforderlich", weiß IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille. „Wir haben Zweifel, dass diese Zielsetzung realistisch ist, angesichts der Haushaltslage der Stadt, aber auch mit Blick auf die Beeinträchtigungen durch die dafür nötigen Baumaßnahmen und die benötigten Kapazitäten. Die Stadt sollte sich für diese Mammutaufgabe etwas mehr Zeit zugestehen und sich eher an der Zielsetzung auf Bundesebene orientieren."

Schließgebot bei Ladentüren ist überflüssig

Ein kommunaler Wärmeplan verspreche den Unternehmen grundsätzlich mehr Planungssicherheit, das sei zu begrüßen, so Hille weiter. Für die Standortentscheidungen vieler Unternehmen seien verlässliche Informationen über die Versorgung mit Raum- und Prozesswärme sehr wichtig. Bei der Planung müsste jedoch stärker das Verhältnis von Kosten und Nutzen der einzelnen Maßnahmen und das Ziel einer verlässlichen und bezahlbaren Energieversorgung berücksichtigt werden. Darüber hinaus sieht die IHK Sanktionsmaßnahmen wie die Verpflichtung zur obligatorischen Schließung von Ladentüren sehr kritisch. „Das käme einer Gängelung gleich, dabei brauchen wir nicht mehr, sondern weniger Bürokratie", sagt Prof. Dr. Stephan Wimmers, IHK-Geschäftsführer für Standortpolitik. Mit dem stetig steigenden CO_2-Preis hätten die Unternehmen selbst ein großes Interesse an Einsparungen. Die Überwachung der Vorgabe würde zudem unnötig Verwaltungskräfte binden, für die es sicherlich sinnvollere Aufgaben gebe.



Information und Kontakt

Kevin Ehmke
Referent Industrie,
Innovation, Energie, Umwelt
k.ehmke@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-193

KREISLAUFWIRTSCHAFT IM RHEINLAND HAT GROSSES POTENZIAL

IHK-BERICHT ZEIGT AUCH SCHWIERIGE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR „CIRCULAR ECONOMY“

Die Klimaziele stellen die Wirtschaft im Rheinland vor große Herausforderungen. Zugleich sind die Vorkommen bei vielen der für eine erfolgreiche Transformation wichtigen Rohstoffe wie etwa Lithium oder Kobalt in Europa gering oder noch nicht erschlossen. Vor diesem Hintergrund verspricht die sogenannte Kreislaufwirtschaft, bei der recycelte Rohstoffe eingesetzt werden, mehr Unabhängigkeit und neue Geschäftsmodelle. Die IHKs im Rheinland haben am Beispiel ausgewählter Unternehmen untersucht, welche Chancen und Herausforderungen es auf dem Weg zu einer „Circular Economy“ im Rheinland gibt. Die Bandbreite reicht dabei von Industrieunternehmen bis hin zu Start-ups.

GROSSES POTENZIAL DURCH STARKE INDUSTRIE UND HOCHSCHULLANDSCHAFT

Die gute Nachricht: Das Rheinland bietet mit seinen zahlreichen Industrieunternehmen viele Anknüpfungspunkte für zirkuläre Geschäftsmodelle. Schließlich hat das Recycling von Rohstoffen für viele dieser Betriebe schon seit Langem eine große Bedeutung, etwa in der Stahl- und Aluminiumproduktion oder in der chemischen Industrie. Entsprechend groß ist auch das technologische Knowhow in den Unternehmen. Hinzu kommt eine starke Hochschul- und Forschungslandschaft.

HERAUSFORDERUNGEN: BÜROKRATIE UND HOHE ENERGIEKOSTEN

Den Chancen stehen jedoch erhebliche Herausforderungen gegenüber. Hohe Energiekosten, ein komplexes Planungsrecht und bürokratische Auflagen gefährden die Wettbewerbsfähigkeit. Besonders kleine und mittlere Unternehmen sehen zudem in den Dokumentationspflichten und Förderverfahren (zu) hohe Hürden für zirkuläre Geschäftsmodelle.
„Für die Wirtschaft im Rheinland bietet die Kreislaufwirtschaft großes Potenzial. Die Politik muss jedoch die Rahmenbedingungen verbessern, damit die Unternehmen diese Chancen auch tatsächlich nutzen können. Oft gilt dabei: ‚Weniger ist mehr‘ – etwa bei bestimmten Dokumentationspflichten“, sagt Stefan Hagen, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

In dem Bericht stellen die IHKs verschiedene Unternehmen aus dem Rheinland vor, die die Kreislaufwirtschaft vorantreiben, vom Traditionsunternehmen bis zum Start-up. Darunter sind mit der Creapaper GmbH aus Hennef und der Hündgen Entsorgungs GmbH & Co. KG aus Swisttal auch zwei Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Darüber hinaus bietet der Report Informationen zu den rechtlichen Grundlagen und Fördermöglichkeiten. Der vollständige Bericht kann unter **www.ihk-bonn.de | Webcode: @3675** heruntergeladen werden.

Information und Kontakt

Armin Heider
Bereichsleitung International, Industrie, Innovation und Umwelt
Telefon: 0228 2284-144
a.heider@bonn.ihk.de

Alicia Hohmann
Referentin Nachhaltigkeit
Telefon: 0228 2284-166
a.hohmann@bonn.ihk.de

KONJUNKTUR: WIRTSCHAFT IM RHEINLAND STAGNIERT

Die Wirtschaft stagniert und die Konjunktur kommt im Rheinland weiterhin nicht in Fahrt. Das zeigt das Ende Februar veröffentlichte Konjunkturbarometer der IHK-Initiative Rheinland, der die Kammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg angehören.

Danach erwartet die Mehrzahl der rund 2.300 Unternehmen, die sich zu Jahresbeginn an der Umfrage beteiligt haben, in naher Zukunft keine Verbesserung der Lage. „Viele Unternehmen sind nachhaltig verunsichert. Das ist auch eine Folge der internationalen Entwicklung, vor allem aber das Ergebnis einer verfehlten Wirtschaftspolitik in Deutschland", bilanzierte IHK-Präsident Stefan Hagen. „Die neue Bundesregierung muss sich möglichst schnell auf ein belastbares Programm für die Wirtschaft einigen und es dann Schritt für Schritt umsetzen. Nur wenn sie Ernst macht mit dem Bürokratieabbau, mit Entlastungen bei Steuern und Abgaben und den Investitionsstau angeht, wird sie Vertrauen zurückgewinnen können."

Der Konjunkturklimaindex für das Rheinland geht leicht auf 89,5 Punkte zurück und verharrt damit zum sechsten Mal in Folge deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Für das laufende Jahr erwarten die Unternehmen tendenziell eine weitere Verschlechterung ihrer Situation: 30 Prozent rechnen mit einem Rückgang der Geschäfte, nur 16 Prozent erwarten eine Verbesserung.

Wirtschaftspolitik gilt Betrieben als das Hauptrisiko

Nach den größten Risiken für die Konjunktur gefragt, nennen mehr als 60 Prozent der Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. „Die neue Bundesregierung muss konsequent daran arbeiten, wieder mehr Freiraum für unternehmerisches Handeln zu schaffen. Die entsprechenden Vorschläge liegen auf dem Tisch. Nun muss die Politik handeln und ein glaubhaftes Signal zum Aufbruch geben", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille.

Wie sehr die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts in den Augen der Betriebe gelitten hat, zeigt auch eine Rheinland-Auswertung des DIHK-Unternehmensbarometers zur Bundestagswahl. Dabei sind die Unternehmen nach der Entwicklung von 13 Standortfaktoren, darunter etwa Energiekosten, Forschung oder Verkehrsinfrastruktur, gefragt worden. Die Unternehmen haben seit 2021 bei keinem einzigen der Standortfaktoren eine signifikante Verbesserung und bei 11 von 13 eine Verschlechterung wahrgenommen.

Bonn/Rhein-Sieg folgt Rheinland-Trend

Die Ergebnisse der Konjunkturauswertung für Bonn/Rhein-Sieg folgen dem Rheinland-Trend. Der Konjunkturklimaindikator liegt in der Region bei 94 Punkten und damit nur leicht über dem des Rheinland-Durchschnitts. Nur 18 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Lage, knapp 30 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Das „Konjunkturbarometer – Rheinland Jahresbeginn 2025" mit allen Branchenergebnissen kann unter **www.ihk-bonn.de | Webcode @2058** heruntergeladen werden.

Information und Kontakt

Michael Schmaus
Referent Wirtschaftspolitik,
Volkswirtschaft und
Metropolenentwicklung
m.schmaus@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-140

Screenshot aus dem „Konjunkturbarometer Rheinland – Jahresbeginn 2025"

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND IM ÜBERBLICK

	Lage			Erwartungen			Klimaindex		
	J 2024	H 2024	J 2025	J 2024	H 2024	J 2025	J 2024	H 2024	J 2025
Wirtschaft insgesamt	**1,1**	**-7,0**	**-7,2**	**-20,3**	**-10,0**	**-13,8**	**89,7**	**91,5**	**89,5**
Industrie	1,6	-17,7	-16,4	-18,6	-8,4	-15,3	90,9	86,8	84,1
Großhandel	-10,2	-23,3	-23,1	-27,7	-15,7	-21,6	80,6	80,5	77,6
Einzelhandel (inkl. Kfz)	-16,1	-16,4	-15,5	-35,0	-23,7	-24,0	73,8	79,9	80,1
Dienstleistungen	8,8	7,8	9,1	-12,2	-4,4	-4,6	97,7	101,5	102,0

J = Jahresbeginn, H = Herbst

JENS KAFURKE

Jens Kafurke sammelte Erfahrungen im Projektmanagement, in der Organisationsentwicklung und im Vertrieb. Mit einer Spezialisierung auf „Lean und Agile" war der Wirtschaftsingenieur in der Unternehmensberatung tätig, ehe er gemeinsam mit einem Partner die Bonner Fokuseffekt GmbH gründete. Die Agentur unterstützt Führungskräfte dabei, ihre Unternehmen mit pragmatischen Lösungen effektiv und effizient zu gestalten und weiterzuentwickeln. Als neuer Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg will er sich aktiv für die Förderung von Unternehmertum, Vernetzung und wirtschaftlicheEntwicklung einsetzen.

WJ Bonn/Rhein-Sieg: www.wj-bonn.de

https://www.instagram.com/wj_bonn/ https://www.linkedin.com/in/jens-kafurke/

WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN, SICH ALS KREISSPRECHER BEI DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN ZU ENGAGIEREN?
Ich möchte etwas bewegen – und habe keine Angst vor Verantwortung. Die Wirtschaftsjunioren (WJ) bieten ein einzigartiges Netzwerk mit Gestaltungsmöglichkeiten. Hier können wir als junge Führungskräfte aktiv etwas bewirken. Mit meinem Vorstandsteam möchte ich 2025 genau das tun.

WAS SIND IHRE ZIELE FÜR IHRE AMTSPERIODE 2025?
Wir machen die Wirtschaftsjunioren sichtbarer und unsere Aktivitäten erlebbarer. Ein starkes Netzwerk entfaltet seinen vollen Wert, wenn es genutzt wird – das gilt für Mitglieder ebenso wie für neue Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte, die jünger als 40 Jahre alt sind.
Zudem setzen wir gezielt auf Projekte mit Wirkung, wie „Kauf1mehr". Gemeinsam mit dem lokalen Einzelhandel, der Tafel und dem Zentrallager Sachspenden Bonn (ZeSaBo) unterstützen wir bedürftige Familien mit Schulmaterial – weil Bildung kein Luxus sein darf. Außerdem veranstalten wir den „Juniorentag NRW 2025" in Bonn. Dann werden etwa 150 junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen zu uns kommen. Mit den geplanten Firmenbesichtigungen, Workshops und kulturellen Highlights wird dieses Event ein echtes Highlight.

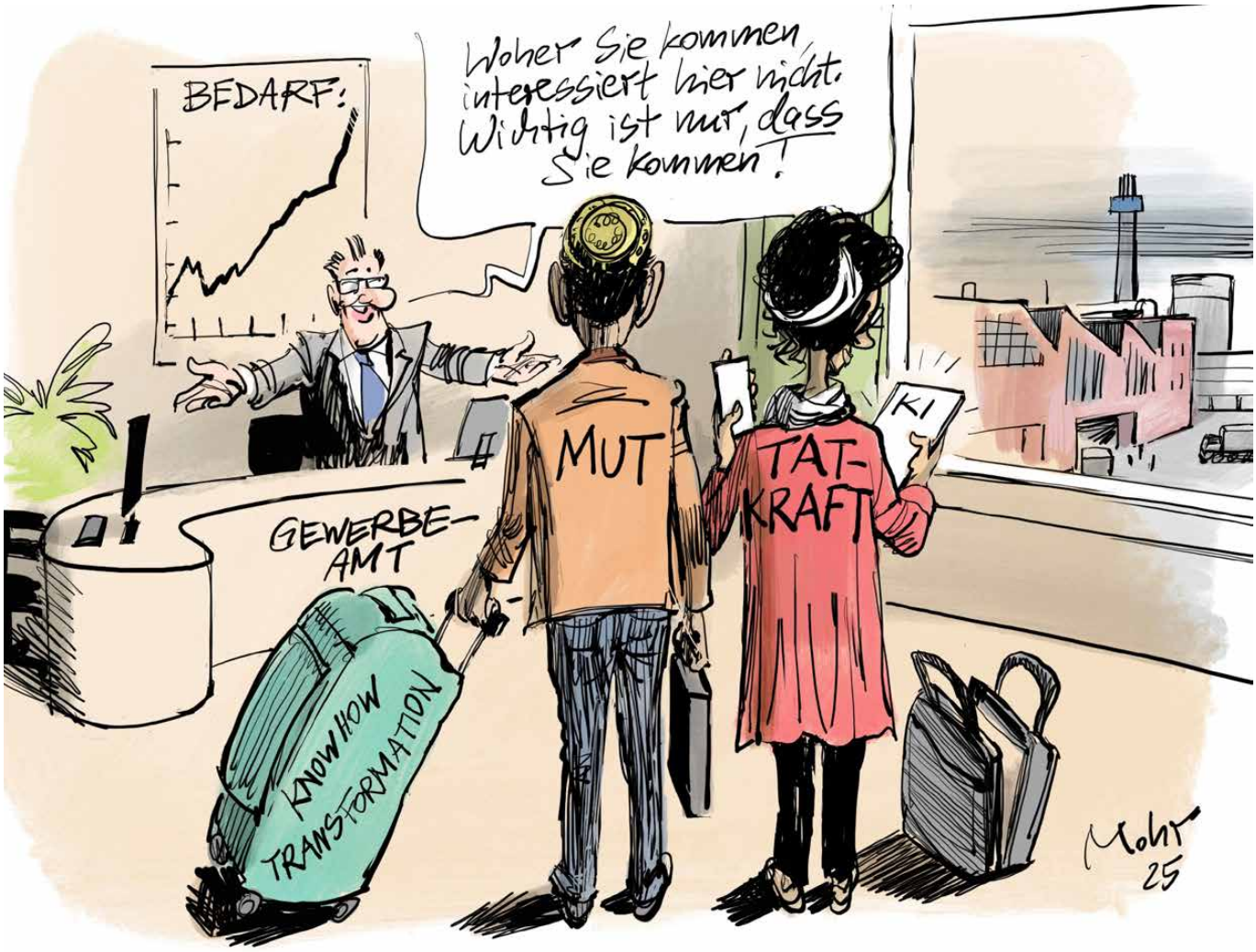
MIT WELCHEN MASSNAHMEN SOLLEN JUNGE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IN DER REGION GEFÖRDERT WERDEN?
Ein gutes Umfeld ist entscheidend – es ermöglicht Unternehmerinnen und Unternehmern, zu gestalten und nachhaltig zu wirtschaften. Die Wirtschaftsjunioren verbinden Menschen, die unternehmerisch etwas bewirken. Hier werden Best-Practices geteilt, Kontakte geknüpft und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen. Mit einem belastbaren Netzwerk im Rücken lassen sich unternehmerische Herausforderungen leichter bewältigen.

WIE WOLLEN DIE WIRTSCHAFTSJUNIOREN HERAUSFORDERUNGEN WIE DIGITALISIERUNG, FACHKRÄFTEMANGEL UND NACHHALTIGKEIT VOR ORT BEGEGNEN?
Tue Gutes und sprich darüber! Digitalisierung, Fachkräftemangel und Klimaschutz sind abstrakte Herausforderungen – in Unternehmen sind sie aber ganz konkret. Unsere Mitglieder finden jeden Tag Lösungen. Mit 10.000 Mitgliedern bundesweit gibt es viele Best-Practices, die wir sichtbar machen. Vor Ort unterstützen wir gezielt mit Trainingsformaten, Unternehmensbesuchen und Informationsveranstaltungen.

GIBT ES WEITERE IDEEN, UM DIE VERNETZUNG AM WIRTSCHAFTSSTANDORT BONN/RHEIN-SIEG ZU STÄRKEN?
Unser Motto für 2025: „Bonnect – Bonn verbindet". Das Potenzial liegt in der Vernetzung von Initiativen und Ressourcen - unter anderem mit dem Netzwerktag 2026. Zudem arbeiten wir eng mit der IHK zusammen, um Unternehmerinnen und Unternehmern Möglichkeiten zu eröffnen und zu unterstützen. Darüber hinaus bauen wir Verbindungen über die Region hinaus, indem wir mit anderen WJ-Kreisen gemeinsame Formate entwickeln, die drängende Probleme adressieren und Lösungen schaffen.

IHR FREIZEITTIPP FÜR DIE REGION?
Wer hoch hinaus will, sollte den Kletterwald in Hennef ausprobieren – perfekt, um Grenzen zu testen und neue Perspektiven zu gewinnen.

6X NACHGEFRAGT



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion:
Sabine Blome (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-136
E-Mail: s.blome@bonn.ihk.de

Mitarbeitende dieser Ausgabe:
Gabriele Immenkeppel, Werner Grosch, Martina Schäfer

Art Direction: Elisabeth Mantouvalou

Cartoon: Burkhard Mohr

Ausgabe: 0225
Erscheinungsdatum: 2. April 2025
Nächste Ausgabe: 3. Juni 2025
ISSN 0176-9162

VERLAG, ANZEIGEN
wppt:kommunikation GmbH, Treppenstr. 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29

Verlag:
k.kolender@wppt.de | Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Kolender

Druckerei: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn | info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2025

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beiheftern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

KENNEN WIR UNS?

Nein?
Das sollten wir ändern!

Mit einer Anzeige im IHK-Magazin „Die Wirtschaft“ erreichen Sie relevante Entscheider aus der Region Bonn/Rhein-Sieg. Zum Beispiel mit einer Platzierung in unserer Rubrik „Verlag Spezial“, in der wir abwechselnd aktuelle Themen behandeln. In der nächsten Ausgabe geht es um Mitarbeiterbindung und Recruiting. Interesse?

Sprechen Sie uns an
Renate Vogel, Tel. 030 2639 3488, az@wirtschaft-brs.de
wppt:kommunikation GmbH, www.wppt.de

volksbank-koeln-bonn.de

UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR HÜCK UN MORJE.

Wir finden für Sie eine Geldanlage mit Zukunft.

Volksbank Köln Bonn eG

Von Herzen rheinisch.

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

terra
IT. MADE IN GERMANY.

BUSINESS I-25
INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

PERFEKTER ARBEITSPLATZ!

intel. CORE i5
intel. iRIS Xe GRAPHICS

RAM 16 GB
SSD 512 GB

TERRA MOBILE 1610

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220811

649,-*
772,31 € inkl. MwSt.

NB
PICK-UP-SERVICE
Inkl. **24** Monate Standard
Max. **60** Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE

Windows 11

Ihr Partner vor Ort

TERRA PARTNER FINDEN
Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter
www.terra.de

TERRA LCD/LED 2427W
Weitere Informationen auf Seite 9

Optional:
TERRA MOBILE DOCKINGSTATION 800

NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTLICH: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER